

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptchriftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau
Verlag: E. Schagly, Breslau

Druck und Anzeigen-Annahme:
Druderei Schagly, Breslau 5, Gartenstr. 19 · Tel. 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt
Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 60 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postfach-Konto 620 95
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

14. Jahrgang

28. Februar 1937

Nummer 4

Der Gemeinde-Abend für den Keren Hajessod

Der Gemeindeabend am 10. Februar, welcher der Werbung für den Keren Hajessod diente und bei dem der Vizepräsident des Keren Hajessod in Deutschland, Dr. Michael Traub, über das Thema sprach: „Das jüdische Volk vor der Königlichen Kommission“, hatte innerhalb der Gemeinde lebhaftes Interesse gefunden, so daß der große Saal der Lessing-Loge, in welchem die Veranstaltung stattfand, überfüllt war.

Der erste Vorsitzende der Breslauer Synagogen-Gemeinde, Stadtrat a. D. Leß, leitete den Abend mit folgender Ansprache ein:

Ich begrüße Sie, meine sehr Verehrten, an unserem heutigen Gemeindeabend, und ich heiße zugleich den Vizepräsidenten des Keren Hajessod, Herrn Dr. Michael Traub, aufs herzlichste willkommen.

Während unsere Gemeindeabende im allgemeinen der Ansprache über die Angelegenheiten in unserer Gemeinde dienen sollten, ist der heutige Abend einzig und allein dem Thema gewidmet, das der Redner durch seinen Bericht: „Das jüdische Volk vor der Königlichen Kommission“ übernommen hat.

Seitdem wir Sie, sehr verehrter Herr Doktor, das letzte Mal bei uns hörten, ist ein Jahr dahin gegangen. Wenn wir auf diese Zeit zurückblicken und die schmerzlichen Ereignisse in Palästina noch einmal vor unseren geistigen Augen vorüberziehen lassen, dann empfinden wir nicht nur den tiefsten Schmerz und die herbste Enttäuschung, sondern wir sind auch erfüllt von dem innigen Wunsche, an dem Wiederaufbau des Zerstörten teilzunehmen und zu helfen, soweit wir dies nur irgendwie können.

Wieviel Eltern hangen um das Sein und um die Zukunft ihrer Kinder, die hinauszogen, um sich im heiligen Lande eine Heimat zu schaffen. Jeder Jude, der dort durch seiner Hände Arbeit den steinigen Boden fruchtbar machte,

hat sich selbst ein Denkmal gesetzt. Aus Wüsten wurden Wälder! Auf sandigem Grunde erstanden Städte und Siedlungen! In blühenden Orangenhainen leuchten Blüten und goldene Früchte wie ein Tribut, den die bezwungene Natur ihren Besiegern darbringen möchte.

„Luft und Liebe sind die Stütze zu großen Taten.“ Voll Stolz und Bewunderung sehen wir auf Erez Israel.

Den Menschen, die das geleistet haben, was dort in den letzten Jahren geschaffen wurde, kann von keiner Macht der Welt das Heimatsrecht bestritten werden. Wir aber vergessen Euch nicht, Wir kennen unsere heilige Pflicht, Wir werden trotz aller Gewalten In Treue stets zu Euch halten. Wir haben für einen Einst besseren Morgen, Für unsere Kinder Und Enkel zu sorgen.

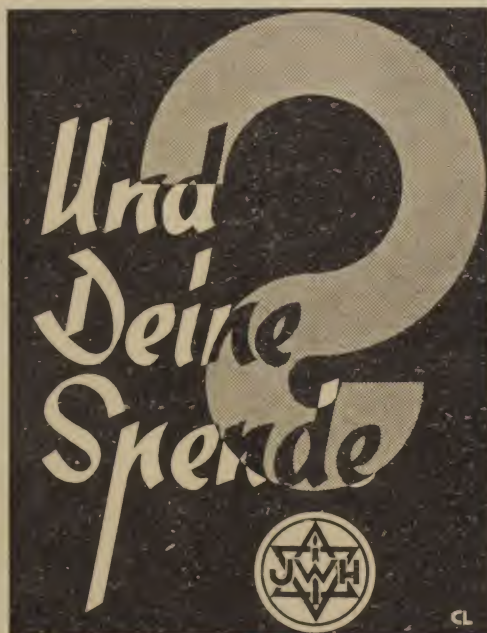
Die Worte des Vorsitzenden lösten beim Publikum lebhaften Beifall aus.

Hierauf ergriff der Redner des Abends das Wort, um die Bedeutung, welche die Tätigkeit der Untersuchungskommission für die gesamte Judenheit, ja selbst für die gesamte Welt hat, in ausführlichen Darlegungen zu behandeln. Alle Juden, führte Dr. Traub aus, nicht nur der Jischuw in Erez Israel haben vor der Königlichen Kommission gestanden. Die Kommission hatte vier Aufgaben: die

Ursachen der Unruhen zu untersuchen, ferner zu prüfen, in welcher Weise das Mandat den verschiedenen Teilen der Bevölkerung gegenüber gehandhabt wurde, weiter sich zu vergewissern, ob berechnete Klagen vorliegen und wenn das der Fall sein sollte, Vorschläge zu machen, was geschehen sollte.

Drei Fragenkomplexe gaben den Verhandlungen das bestimmende Gepräge: 1. Einwanderung, 2. Boden, 3. Jüdisches Recht auf Palästina.

Was die Einwanderung anbelangt, so konnte nachgewiesen werden, daß seit 1930, wo die Passfield-Kom-



Und
Deine
Spende

JÜDISCHE WINTERHILFE

POSTSCHECKKONTO NR. 35307

mission keinen Platz auch nur für eine Kaze finden wollte, eine Viertelmillion Juden eingewandert und in die Wirtschaft des Landes eingeordnet worden sind. Trotzdem wurde kein einziger Araber verdrängt. Im Gegenteil, auch die Araber haben sich seit jener Zeit sehr beträchtlich vermehrt.

Was den Boden anbelangt, so konnte nachgewiesen werden, daß niemandem etwas weggenommen worden ist. Ohne daß ein Araber verdrängt worden wäre, ist seit 1919 die Zahl der Kolonien von 43 auf 186 gestiegen, die Zahl der darauf angesiedelten Juden von 10 000 auf 100 000.

Die Bedeutung der jüdischen Arbeit für das Land wurde klargestellt durch den Umstand, daß Haifa durch den Streik nicht stillgelegt werden konnte, weil 40% der Hafenarbeiter Juden sind.

Das Recht der Juden auf Palästina wurde mit überwältigender Eindringlichkeit von Weizmann in seiner großen Rede vertreten. Die Schlichtheit seiner Ausführungen gaben ihnen ihre fortreißende Größe. In jener denkwürdigen Sitzung webte einend der Hauch tiefer Menschlichkeit über die Sitzungsteilnehmer, Kommissionsmitglieder und jüdische Vertreter fanden sich in einheitlichem Menschheitsgefühl zusammen. Im Kernpunkt drehten sich diese Verhandlungen um die Frage, ob das Mandat in Palästina eine jüdische Mehrheit vorsehe. Dr. Traub erklärte, daß in diesem Punkte ein Nachgeben unmöglich sei, weil damit der gesamte Nationalheim-Gedanke zusammenbreche.

Die Juden hatten vor der Kommission eine Reihe von Gegenfragen zu stellen. Wie es kommen konnte, daß die Unruhen entstanden und so großen Umfang annahmen. Wie es möglich war, daß ein Bandenführer unter den Augen der Polizei ent schlüpfte, um sich als Held feiern zu lassen usw.

Der Eindruck der Rindhaftigkeit, den das Auftreten der Araber vor der Kommission machte, darf, wie Dr. Traub betonte, nicht dazu verführen, Rückschlüsse auf das endgültige Urteil der Kommission zu ziehen. Im Augenblick arbeitet die Kommission in London.

Damit ist den Juden eine Atempause gewährt, die ihnen die Möglichkeit der Besinnung gibt und sie zugleich von ihnen fordert. Dr. Traub erörterte nun die Bedeutung der Beratungen der Kommission für die Juden unter zusammenfassender Perspektive und ging dann auf die Haltung ein, die den Juden von der Lage vorgeschrieben ist. Die Tätigkeit der Kommission hat, wie er ausführte, seit Jahrtausenden zum ersten Mal, die Juden wieder aktiv am Weltgeschehen beteiligt, hat sie zum Subjekt eines internationalen Geschehens gemacht, nachdem sie so viele Jahrhunderte nur Objekt der Geschichte gewesen sind. Um so mehr seien die Juden in der ganzen Welt zu realpolitischem Denken und zu realpolitischem Handeln verpflichtet, zur klaren Abwägung der Dinge, wie sie sich gestaltet haben, zur nüchternen Schlussfolgerung über die einzuhaltende Linie der jüdischen Politik und zur konsequenten Verfolgung dieser Politik. Die jüdische Politik muß sich der Realitäten bewusst sein und sich auf sie einstellen. Das Mittelmeer ist ein Wetterwinkel geworden. Das Werden der Dinge im Irak, in Syrien, in Ägypten beleuchtet charakteristisch die Entwicklung, die im vorderen Orient zur Zeit im Gange ist. In diese historische Wende ist England hineingestellt. Es ist die größte islamische Macht der Welt, aber in der Politik zur Zeit kein feststehender Begriff. Es befindet sich in evolutionärer Anpassung an die Gestaltung des neuen politischen Gesichts des Orients und hat darum in den letzten Jahren seine Linie wiederholt geändert. Zeitweise erschien es schwächlich und schwankend. Erst seit September wurde die Haltung Englands fester, da es wohl in Palästina kein zweites Ägypten haben will. Erst durch die weltbewegenden Ereignisse in Erez Israel aber wurde die für die englische Politik so wichtige öffentliche Meinung, die Aufmerksamkeit des Durchschnittsengländers, auf Palästina

und auf die jüdische Problematik gelenkt. Hiermit ist eine für die jüdische Politik wichtige Realität gegeben.

Eine weitere Realität ist das Arabertum. Es befindet sich in seinem gesamten Lebensraum und auch in Palästina im Stadium einer Freiheitsbewegung, die freilich insofern innerlich uneinheitlicher Natur ist, als sich dabei westeuropäische Freiheitsbegriffe mit asiatischen Ueberlieferungen gemischt haben, die es zulassen, daß das vermeintliche Recht mit Feuer und Schwert verfochten wird. Dabei spielen wirtschaftliche Dinge, wirtschaftliche Vorteile oder Schäden keine Rolle, wie niemals, wenn an die Waffen appelliert wird. Das von jüdischer Seite gern aufgestellte Prinzip der Parität wird von arabischer Seite strikt zurückgewiesen. So notwendig es war, diese Formel aufzustellen, so wenig wird es möglich sein, die Probleme damit zu lösen. Dem Engländer gegenüber wird sie bereinigend wirken. Der Araber wird sich erst dann darauf einlassen, wenn er muß. Der arabischen Gewaltpolitik müsse eine jüdische Machtpolitik der kulturellen und moralischen Kräfte entgegengestellt werden. Die Juden müssen klarstellen, daß Palästina Platz habe für sie und die Araber, daß sie ferner Palästina bis zum höchsten Maß seiner Aufnahmefähigkeit entwickeln und so viel Juden hereinbringen würden, wie sie könnten, und daß schließlich auch wenn sie die Majorität besäßen, sie weder die Araber beherrschen noch von ihnen beherrscht werden wollten. Auf keinen Fall dürften die Juden darauf eingehen, in Palästina sich dauernd zur Minderheit stem-peln zu lassen.

Dr. Traub behandelt dann die Aussichten einer solchen Politik und maß sie an dem bisherigen Gang der Geschichte seit der Balfour-Deklaration und der Mandatsübertragung an England (1917 und 1922). Die Tatsachen, welche die Voraussetzungen für jene Entschlüsse bildeten, sind auch heute noch, und zwar unvergleichlich stärker als damals, wirksam. Das jüdische Recht auf Palästina stützt sich auf eine historische Verbundenheit, die auch von den Nichtjuden anerkannt wird. Palästina ist das einzige Land der Welt, das von den Juden, aber von keinem anderen Volk als Gesamtheit, als Heimat angesehen wird. Alles was wir an Sympathie in der Welt haben, können wir zu unseren Gunsten in Rechnung stellen. 1917 war es noch eine Frage, ob die Juden fähig sein würden, Palästina aufzubauen. Heute ist der Beweis dafür in glänzender Weise geführt. In dieser Beziehung standen die Juden mit einem gewaltigen Ergebnis vor der Königlichen Kommission und vor der ganzen Welt. Und damit haben sie ebenfalls ein Ergebnis und eine Realität geschaffen, die von entscheidendster Bedeutung ist.

Schließlich fällt auch die Lage der Juden in der Welt als Realität ins Gewicht. Seit Jahrhunderten war die Lage der Juden in der Welt nicht so schlecht, wie im Jahre 1937, sie ist zu einem Weltproblem geworden, und damit wurde die Frage der jüdischen Heimstätte ebenfalls zu einem Weltproblem, das von der Welt auch als solches empfunden wird. Aber es wäre falsch, wollten die Juden mit Rücksicht darauf, eine illusionäre Außenpolitik treiben. Die jüdische Politik gegenüber der Welt müsse sich durch klare Nüchternheit auszeichnen.

Die jüdische Innenpolitik aber müsse darauf gerichtet sein, alle jüdischen Kräfte zu mobilisieren und zusammenzufassen. Was in Palästina vorgehe, betonte Dr. Traub zum Schluss, geht das ganze jüdische Volk an, das stark ist, wenn es in bezug auf seine nationalen Ziele in Palästina einig ist. In der jetzigen Atempause, schloß Dr. Traub, müssen wir uns klar werden, um im Moment des Geschehens stark zu sein, und gewappnet wie durch die Not, so durch das unveräußerliche Recht auf unser nationales Heim

An die temperamentvoll vorgebrachten, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Darlegungen Dr. Traubs schloß der Vorsitzende, Stadtrat a. D. Leß, einige Worte des Dankes, womit er die Versammlung beendete.



Jüdische Winterhilfe



Dank der hochherzigen Hilfe der Mitglieder unserer Glaubensgemeinschaft ist es bisher gelungen, die Jüdische Winterhilfe reibungslos und zur Zufriedenheit aller Beteiligten durchzuführen. Wenn es immer noch Vereinzelte gibt, die bisher nichts dazu beigetragen haben, so glauben und hoffen wir bestimmt, daß diese Wenigen uns ihre Spende für den letzten und schwersten Monat unserer Hilfsaktion vorbehalten haben. Die Spende zur Jüdischen Winterhilfe ist nämlich nicht nur Wohltätigkeit, sondern unbedingte Pflicht eines jeden seinen Mitmenschen gegenüber. Noch haben wir einen schweren Monat vor uns, helfen Sie uns auch diesen noch überstehen; lassen Sie uns Ihre Spende reichlich zugehen und werben Sie fleißig in Ihren Bekanntenkreisen für uns. Jeder Jude, der auch nur zu der kleinsten Spende in der Lage ist, lege sich selbst die Frage vor, die wir auf dem Titelblatt dieser Zeitung immer wieder an Sie richten.

Niemand glaube es verantworten zu können, daß auch nur ein Einziger gegen Hunger oder die Anbitten des Winters nicht genügend geschützt ist, weil er selbst in dieser Engbergigkeit uns seine Hilfe vorenthalten hat.

Jüdische Winterhilfe.

Die nächste Eintopf-Sammlung findet
Sonntag, den 14. März 1937,
die nächste Lebensmittel-Sammlung
Sonntag, den 21. März 1937,
die nächste Lebensmittel-Verteilung
Donnerstag, den 18. März 1937,
die Mazaot-Verteilung für die Pessach-Feiertage
Montag, den 22. März 1937
statt.

Die Lebensmittelausgabe erfolgt wie gewöhnlich in unserem Lebensmittellager Karlstr. 32, Hof pit., 1. St., die Mazaot-Verteilung in einem gesonderten Raum, ebenfalls Karlstr. 32 im Hofe, und zwar beide Ausgaben

für gelbe Ausweisarten in der Zeit von 8—11 Uhr vormittags,
für blaue Ausweisarten in der Zeit von 11—1 Uhr vormittags,
für rote Ausweisarten in der Zeit von 1—3 Uhr mittags,
für graue, weiße, orange Ausweisarten in der Zeit von 3—5 Uhr nachmittags.

Wir bitten ausdrücklich die Inhaber der gelben Ausweisarten, sich schon möglichst frühzeitig einzufinden, damit jeder Andrang vermieden wird.

Die Ausgaben können nur zu den von uns angeetzten Zeiten erfolgen; nachträgliche Ausgaben können keinesfalls stattfinden.

Jüdische Winterhilfe.

Aufruf des Hechaluz und der Jugendalijah!

An alle jüdischen Schüler, die Ostern die Schule verlassen!

Diese Tage, in denen ihr die Schule verläßt, sind Tage der Entscheidung für den künftigen Aufbau eures Lebens. Die Frage, welchen Beruf ihr ergreifen wollt, ist zugleich eine Frage der Heimat, eine Frage nach dem Lande, in dem ihr einmal eure Heimat finden wollt. Die wenigsten von euch werden einen Beruf in Deutschland ausüben können, und darum bedeutet die Berufswahl zugleich Entscheidung für das Land, in dem ihr später einmal leben wollt.

Wir weisen den Weg nach Palästina, dem Land, in dem wir schwer um unser Leben, um unsere Existenz ringen, in dem wir jeden Fußbreit Boden uns erkämpfen müssen, aber in dem wir selbst frei bauen nach den Entwicklungsgeetzen, die in uns liegen, in bewußter Zugehörigkeit zu unserem Volke, in tiefer Sehnsucht nach Freiheit, nach einer Entwicklung, die menschenwürdig ist nicht nur für uns, sondern für die kommenden Geschlechter unseres Volkes.

Sucht nicht einen Unterschlupf! Sucht ein Leben, das sinnvoll ist, in dem ihr nicht nur für euch, sondern für die Gesamtheit baut und arbeitet! Dieses Bewußtsein, für alle zu arbeiten, macht uns stärker, als wir allein für uns sein könnten, gibt unserem Leben den Wert, ein großes Werk schaffen zu können.

Der Weg nach Palästina ist nicht allen offen; aber die, die das Leben der körperlichen Arbeit auf sich genommen haben, können ihn gehen nach der Zeit einer gründlichen Vorbereitung. Die Vorbereitung hier ist eine Probe für euch. Viele fühlten sich zu schwach — wenige, die die Probe gewagt haben, sind schwach geblieben; wächst doch das Selbstbewußtsein und die Kraft mit den Anstrengungen, die man auf sich nimmt!

Wir wollen euch die Vorbereitung für das Leben in Palästina geben. Durchdenkt die Entscheidung, die ihr heute zu fällen habt. Das Schicksal unseres Landes und unserer Gemeinschaft liegt heute in eurer Hand. Beratet euch mit uns über alles, was euch zweifelhaft erscheint. Wir wollen mit euch sprechen, wir wollen euch zur Seite stehen nach den Grundjahren unserer Bewegung, getragen von dem Willen, dieser Generation ein Leben fruchtbarer Arbeit, ein sinnvolles Leben zu bahnen.

Jüdische Jugendhilfe e. V.

Trägerin der Jugendalijah
Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 158.

Hechaluz Deutscher Landesverband

Abt.: Mittleren-Hachscharah
Berlin W. 15, Meinekestraße 10.

In der Generalversammlung der Gesellschaft für jüdische Familienforschung in Berlin wurde der Gründer und bisherige Vorsitzende, Dr. Arthur Zellinger, einstimmig wiedergewählt; der Vorstand wurde ferner durch die Wahl von Hl. Dr. Martin Isaac und Dr. Willy Strauß ergänzt. Der Schriftführer, Albert J. Phiebig, berichtete über die Arbeit der Gesellschaft und ihre Entwicklung im

Jahre 1936. Kurt Schwerin-Breslau brachte in einem fesselnden Vortrag „Jüdische Industriellenfamilien in Schlessien“ eine Fülle von Beispielen, in denen Juden bei der Gründung bedeutender Industrieunternehmen in Schlessien führend mitgewirkt haben, und zeigte die verwandtschaftliche Verknüpfung dieser Industriellenfamilien auf.

Institut f. Schädlingsbekämpfung
Erich Dallmann
Brandenburgerstraße 54, Tel. 39129
Einzige Jüdische Kammerjägerin in Breslau

Spezial-Verneblungen
Die Zimmer sind nach 6 Stunden
wieder bewohnbar
Kein Verkleben der Fenster,
ohne störenden Geruch!

Entmotten
von Polstermöbeln
usw. in Ihrem Heim

**Ausführung
aller Arbeiten**
unter schriftlicher Garantie

**Besuche
Beratung
Kostenanschläge**
Jederzeit unverbindlich

Diskrete Erledigung sämtlicher Aufträge ist in meinem Betriebe selbstverständlich!

Kurt Havelland zum Gedächtnis

Was man während der letzten Wochen oft befürchtet, aber kaum zu denken gewagt hatte, ist nun traurige Gewißheit geworden: Kurt Havelland, der Orchesterdirigent unseres Musikvereins, hat in der Mittagstunde des 21. Februar für immer die Augen geschlossen. In tiefer und ehrlicher Trauer steht die gesamte Judenheit unserer Stadt an der Bahre dieses vortrefflichen Mannes, den uns der Tod nun im 33. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Krankenlager entzogen hat.

Ihm den Nachruf schreiben, heißt wieder von einem Stück Jugend Abschied nehmen. Nur zweieinhalb Jahre hat er in Breslau gewirkt, aber in dieser kurzen Spanne Zeit ist er ganz der unsere geworden. So wie er zu allen Dingen des hiesigen jüdischen Kunstlebens überraschend schnelle Fühlung gewann, wie er sich in entscheidenden Momenten für den einzelnen ebenso wie für die Gesamtheit eingesetzt hat, so waren auch wir von Anfang an mit ihm verbunden. Seine Erfolge erfüllten uns mit freudigem Stolz, und die Nachrichten von seiner schweren Erkrankung haben in allen Kreisen ein Gefühl innigster Anteilnahme ausgelöst.

Als er im Sommer 1934 hierher berufen wurde, hatte das Orchester des damals erst gegründeten Musikvereins zwar eine stattliche Anzahl von Geigern, Bratschern und Cellisten, aber, bis auf ganz wenige, weder die für die bescheidenste Literatur notwendigen Holz- und Blechbläser noch einen Kontrabassisten aufzuweisen. In unendlich mühevoller, wahrhaft aufopfernder Kleinarbeit hat Havelland die im Laufe zweier Jahre neu hinzugekommenen Musiker, darunter allein elf Bläser, dem ganzen Organismus eingeordnet, und nun ist das Orchester so weit, daß es eine Beethovensche Symphonie ganz aus eigener Kraft zu spielen vermag. Aber mit dem zahlenmäßigen ging auch ein eminentes künstlerisches Wachstum Hand in Hand. Wer die Freude hatte, einmal einer Probe unter Havelland beizuwohnen, wer die Sorgfalt beobachtete, mit der er jedes Teilchen der Partitur zum Klingen brachte, der wird gehabt haben, daß sich hinter der Schlichtheit und Bescheidenheit dieses jungen Menschen ein außerordentliches Können und eine besondere Begabung für den Beruf des Musik-Erziehers verbirgt. Was wir bei unserem Orchester heute an Disziplin und Tonkultur bewundern, ist einzig und allein sein Werk.

Nur sehr wenige werden gewußt haben, daß Havelland auch ein ausgezeichnete Organisator war. Dem Musikverein kam dieses Talent bei der Erörterung künstlerischer und technischer Fragen mehr als einmal zu statten, vor allem dann,

wenn es sich um die Gestaltung des Programms oder das Engagement von Solisten handelte.

Und welche reichen Werte hatte der Blüthner-Preisträger Havelland als Pianist zu bieten! Er war ein Schüler Artur Schnabels, und darin liegt, über die Grenzen dieses Faches hinaus, die Quelle zu seinem wirklich tiefen und umfassenden Künstlertum. Das haben wir im solistischen Auftreten, in Kammermusik- und Liederabenden oft — und doch nicht oft genug — gespürt, und mir klingt es heute noch im Ohr, wie zaubernd er vor nicht allzu langer Zeit ein Bruchstück aus dem Forellenquintett spielte.

Es ist kaum fassbar, daß das alles nun plötzlich zu Ende sein soll. Noch sind wir alle zu sehr im Banne dieser feinen, lebenswürdigen und charakterstarken Persönlichkeit, um die ganze Größe des Unglücks — Havelland stand kurz vor der Auswanderung — zu ermessen. Einen Menschen, den man immer wieder sprechen hört, den man täglich vor sich zu sehen meint, glaubt man nicht tot. Doch er ging hinüber, hoffnungsreich und ahnungslos, ein Frühvollendeter, von keinem gehaßt, aber von Unzähligen geliebt.

★

Die Trauerfeier für Kurt Havelland fand am 24. Februar auf dem Friedhof Cosel statt, und zwar, wie man erwarten konnte, unter starker Beteiligung der Breslauer Judenheit. Nachdem der blumengeschmückte Sarg von Mitgliedern des Orchesters in die Halle getragen worden war, erklang, von einem Streichquartett gespielt, die wundervoll innige Cavatine aus Beethovens Opus 130. In seiner Gedankrede würdigte Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein die hohen mensch-

lichen Qualitäten des allzu früh Dahingegangenen, und mit großer Wärme sprach er von dem hochbegabten Künstler, der den göttlichen Funken in sich getragen und es durch Weisheit, Einsicht und Verständnis zuwege gebracht habe, ihn immer wieder den Fremden seiner Kunst zu vermitteln. Was er in diesen Jahren, da wir uns ein eigenes Kulturleben aufbauen mußten, der jüdischen Bevölkerung Breslaus, und damit unserer Gemeinde gegeben hat, das wird ihm allezeit unvergessen bleiben.

Es war ein schöner Akt der Symbolik, daß man die sterblichen Überreste Kurt Havellands neben denen Dr. Theodor Loewes bestattete.

Martin Hausdorff.



Phot. Kurt Pfeiffer, Breslau

Frankel-Gedenkfeier

Am Jahrestag des ersten Direktors des Jüdisch-Theologischen Seminar, Dr. Zacharias Frankel, fand am Grabe auf dem Friedhof Lohsestraße ein schlichtes Gedenken statt, bei dem Kantor Topper das Gebet sprach. Den wissenschaftlichen Vortrag hielt Rabbinatskandidat Abraham Srief über „Entstehung, Charakteristik und Struktur der Tosefta“, wobei er die zeitlichen und ideellen Beziehungen zwischen Tosefta und dem nachbiblischen Schrifttum aufzeigte.

—n.

Feier der Vereinigung der Achtzehn Männer

Die Vereinigung der Achtzehn-Männer beging am 18. Februar in der Alten Synagoge ihre Feier des 7. Adar. Durch Ausheben beim Mincha-Gebet und durch die Einlegung von Psalmen, die von Ober-

kantor Weiß zu Gehör gebracht wurden, hatte der Gottesdienst einen feierlichen Charakter erhalten.

Nach Mincha ergriff Gemeinderabbiner Dr. Hoffmann das Wort zu einer Ansprache über das Thema „Friede in Israel“. Anknüpfend an jenen Psalm, der mit den Worten schließt „scholaum al Jisroel“ führte Gemeinderabbiner Dr. Hoffmann aus, daß das Judentum im Frieden das Idealbild der menschlichen Lebensformen erblickt. Das Ringen um materielle Güter, die Taten eines nur auf äußeren Ruhm gerichteten Heldentums bringen Anstalt und Unfrieden in das Leben und das Judentum stellt seinem Friedensideal solchen Lebenszielen entschieden gegenüber. An vielen Belegen aus dem jüdischen Schrifttum erläuterte Rabbiner Dr. Hoffmann die jüdische Auffassung vom Frieden. Er bedeutet Seelenruhe, innere Ausgeglichenheit, aber er bedeutet nicht schwächliches Duzen. Gerade Schwächlinge neigen zu Streitsucht, echter Friede baut sich zwischen

starken Persönlichkeiten auf. Endgültig erwartet den einzelnen, mag er geartet sein, wie er will, mit dem Abscheiden der Friede und indem die Ahtzebn-Männer-Vereinigung neben ihren anderen Zielen sich auch die Fürsorge für pietätvolle Einbettung der Verstorbenen in ihre letzte Ruhestätte zur Aufgabe gemacht hat, hat sie sich besonders auch in den Dienst dieses Friedens gestellt. Aber es wäre ein furchtbarer Gedanke, sollte erst im Grabe dem Menschen der Friede beschieden sein. Daß Judentum erhebt und fordert den Frieden bereits für die Lebenden und legt die Bereitschaft zum Frieden dem Menschen während seines gesamten Daseins als bindende Verpflichtung auf. Jüdischer Frieden kann nur auf dem Boden der Thora bestehen. Darum ist es, betonte Dr. Hoffmann, auch um des Friedens willen wichtig, daß alle Einrichtungen, die darauf abzielen, die Kinder mit der Thora und dem jüdischen Schrifttum vertraut zu machen, gefördert werden, zumal in einer Zeit, wo viele Juden dem Judentum und dem Gotteshaus so stark entfremdet sind. Mit der Hoffnung, daß Frieden nach innen und außen Israel gegeben sein möge, schloß Gemeindevorsteher Dr. Hoffmann seine Ansprache.

An die Ansprache knüpfte sich ein *el mole rachamim* für die dahingegangenen Mitglieder der Ahtzebn-Männer-Vereinigung und die heimgegangenen Frauen, die einst im Dienste der Chewrah Kedischah tätig waren. Mit *Maariv* schloß die Feier.

Gefallenen-Gedächtnisfeier

Der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Ortsgruppe Breslau, veranstaltete am 21. Februar in der Neuen Synagoge seine diesjährige Gefallenen-Gedenkfeier.

Nach einleitendem Orgelvorpiel hielt der Vorsitzende der Ortsgruppe, Otto Elkies, für den Bund und der Kameraden die Gedächtnisansprache. Die Feier, betonte er, gelte allen Gefallenen, vor allem aber den jüdischen. Die Juden hätten 1914 freudig die Gelegenheit ergriffen zu erweisen, daß sie sich an Begeisterung in der Pflichterfüllung von niemandem übertreffen lassen und in dem großen Kriege hätten sich die jüdischen Eigenschaften der Tapferkeit, der Treue und des Opfergeistes wiederum in erhebender Weise bewährt. 12 000 hätten ihr Leben hingegeben. Nach dem Kriege hätten sich die jüdischen Frontkämpfer zum Reichsbund jüdischer Frontsoldaten zusammengesetzt, um die Kameradschaft zu pflegen, um den Notleidenden unter ihnen kameradschaftlich beizustehen, um die jüdischen Kriegsgespielen und Kriegshinterbliebenen zu betreuen und vor allem, um die Werte zu bewahren, die die Kämpfer aus dem großen Fronterlebnis heimbrachten, damit sie in den Dienst der jüdischen Gemeinschaft gestellt würden. Die Angehörigen der Gefallenen aber würden ihren Trost finden in dem Bewußtsein, daß das Blut ihrer Lieben nicht umsonst geflossen ist, daß das Opfer fortwirkt bis über den Tod hinaus. In Pflichterfüllung und Treue nach dem Vorbilde der Dahingegangenen zu leben, daß sei das Gelohnis, welches die Kameraden des Bundes an diesem Tage erneuerten.

Nach der Ansprache brachte der Chor „Empor zu Dir“ zu Gehör, worauf Rabbiner Dr. Sanger das Wort ergriff. Die Juden pflegten, führte er aus, ihre Erinnerungen und die Erinnerungen würden mit der Zeit nicht blässer, sondern lebendiger, auch die Erinnerung an die Opfer, welche die Juden im Weltkriege gebracht haben, wurzele in dieser Weise im jüdischen Bewußtsein. Die 12 000

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied am Sonntag, 21. d. M., mittags 1 Uhr, in der Blüte seiner Jahre, für uns alle unerwartet, mein über alles geliebter hoffnungsvoller Sohn, unser geliebter Bruder, Schwager, Nette und Verlobter

Kurt Havelland

Breslau, Sao Paulo, den 21. Februar 1937
Kaiser-Wilhelm-Straße 64

In tiefstem Schmerz

Minni Havelland geb. Friedenthal
Walter Havelland und Frau Hermine geb. Dinsing
Kurt Grossmann und Frau Marga geb. Havelland
Lilli Durra

Kondolenzbesuche dankend verboten

Am 21. Februar ist unser Kapellmeister

Kurt Havelland

verschieden.

Seit August 1934 als Leiter unseres Orchesters tätig, hat dieser hochbegabte, gründlichst durchgebildete Musiker das junge Orchester in hingebender Arbeit zu einer Einheit zusammenzufügen verstanden und hat unserer Gemeinde durch Darbietung echter Kunst Großes geleistet.

Seine Pflichttreue und sein Eifer in seinem Beruf waren vorbildlich. Seine vornehme Gesinnung, sein heiteres offenes Wesen haben ihn uns persönlich wert gemacht.

Wir werden in dankbarer Treue sein Andenken bewahren.

Breslau, den 21. Februar 1937

Der Vorstand
des Jüdisch. Musikvereins Breslau E. V.

Unser Heber

Kurt Havelland

ein Mensch und Künstler von seltenen Graden, ist mitten aus einem Leben voller Hingabe an seine holde Kunst und voller Begeisterung für alles Edle und Schöne durch ein tragisches Schicksal allzufrüh von uns gegangen. Ein Unvollendeter und doch Vollkommener! Alle, die das Glück hatten, diesem leuchtenden Menschen nahezustehen, lieben ihn und werden ihn nie vergessen.

Breslau, den 21. II. 37
Kurfürstenstr. 20

Familie Willi Durra
R. A. Dr. Max Schottländer

In jede jüdische Familie gehört das Jüdische Gemeinde-Blatt

Unser verehrter Kapellmeister

Kurt Havelland

ist am 21. Februar entschlafen.

Ein großer Künstler und Gestalter, hat er seine ganze Kraft für den Aufbau und das Wohl des Orchesters eingesetzt. Er hat es verstanden, seinen Musikern helfend und beratend in allen Fragen zur Seite zu stehen. Sein Tod bedeutet einen überaus schmerzlichen Verlust für uns.

Unser Dank und unsere Verehrung sind ihm für alle Zeiten sicher.

Breslau, den 21. Februar 1937

Das Orchester
des Jüdisch. Musikvereins Breslau E. V.

Am 15. d. Mts. um 1¼ Uhr ist unser geliebter, guter Mann, Vater, Großvater, Bruder und Schwager

Dagobert Kaiser

im 67. Lebensjahre nach schwerem, mit unendlicher Geduld ertragenen Leiden von uns gegangen.

Breslau, Hamburg, den 17. Februar 1937
Auenstraße 15

Caecilie Kaiser, geb. Wongtshowski
Dr. Ernst Kaiser
Else Kaiser, geb. Aber

Dr. Kurt Kaiser
Kaete Kaiser, geb. Aufricht
Heinz und Ilse Kaiser

Die Beerdigung hat am Mittwoch, d. 17. 2. in Breslau-Cosel stattgefunden

Heute früh entschlief sanft mein inniggeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Alexander Laband

im 81. Lebensjahre.

Breslau, den 24. Februar 1937.
Hohenzollernstraße 72

Martha Laband geb. Schlesinger.

Richard Brinnitzer u. Frau **Alice** geb. Laband.

Dr. Max Köhler u. Frau **Annemarie** geb. Laband.

Wir bitten von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

jüdischen Gefallenen, von denen 450 der Breslauer Gemeinde angehörten, seien wahrhafte „Männer der Treue“ gewesen, jener Treue, die Moise, David, Jeremia Gott und ihrem Volke bewiesen hätten, der Treue, die sich im mittelalterlichen Ghetto und im alten wie im neuen Palästina immer wieder bewährt habe. Als Menschen und Juden seien die jüdischen Kämpfer damals hinausgezogen und dem Judentum hätten sie sich in den Jahren des Krieges stets eng verbunden gefühlt. In ihnen allen lebte ständig die Erkenntnis, daß die Menschheit und die Generationen sich auf die Treue aufbauen, die auch vor dem Opfer nicht halt macht. Die Treue ist das Erbe, das sie uns hinterlassen und das wir zu bewahren haben. Mit einem Gebet für Israel und die gesamte Menschheit schloß Rabbiner Dr. Sängers

seine Ansprache, die er in dem Priesterfegen ausklingen ließ.

Hierauf trug Kantor Wartenberger das el mole rachamim vor, woran Rabbiner Dr. Sängers das Raddisch schloß. Nach weiterem Chorgefang beendete ein Orgelsolo, der Trauermarsch aus Händels „Samson“, die Feier.

Breslauer jüdische Künstler in Görlitz. Als Gemeindeabend der Synagogen-Gemeinde Görlitz gaben am 20. Februar Irene Zintner (Weissenberg) und Dr. Kurt Zintner ein Konzert. U. a. spielte das Breslauer Künstlerpaar die Sonate A-Dur von César Franck sowie Werke der klassischen Musik.

Am 21. Februar starb in Breslau im Alter von 61 Jahren

Herr Rechtsanwalt Jacques Schaefer

Der Tod dieses Mannes, der 35 Jahre hindurch in Breslau als Rechtsanwalt tätig war, reißt eine neue schmerzliche empfundene Lücke in unseren Kreis. Die hohe Berufsauffassung des Verstorbenen, sein strenges Pflichtbewußtsein und sein lebenswürdiges, vornehmes Wesen sichern ihm bei uns allen ein dauerndes, dankbares Gedenken.

Die Breslauer jüdischen Rechtsanwälte
I. A.: Dr. Erich Bry

Alfred Berger

unser Freund und Mitarbeiter für das religiös-liberale Judentum ist uns durch den Tod entrissen worden.

Gerade, redlich und bieder war sein Leben, durchglüht von echter jüdischer Frömmigkeit.

Sein Andenken wird in uns nicht erlöschen!
Februar 1937. Der engere Freundeskreis.

Durch den Heimgang unseres langjährigen Vorstandsmitgliedes

Herrn Alfred Berger

sind wir in tiefe Trauer versetzt worden. Seit seiner frühesten Jugend hat er mit regstem Interesse und aufrichtiger Begeisterung für die Entwicklung des religiösen Liberalismus innerhalb des Judentums seine ganze Kraft eingesetzt.

Ein zielbewußter Führer unserer Jugend, der er sich bis zu seinem Hinscheiden in aufopfernder Weise zur Seite gestellt hat, ist mit ihm dahingegangen.

Wir beklagen das so frühzeitige Ableben dieses hilfsbereiten edlen Mannes, dessen Heimgang in unseren Kreis eine große Lücke gerissen hat.

Wir werden ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Breslau, den 24. Februar 1937.

Der Vorstand
des Religiös-Liberalen Vereins der Synagogengemeinden.

Zurück

Dr. Hans Goldschmidt

Frauenarzt

Garlenstr. 56 Telefon 56261

Bin zu den

R.V.O.-Krankenkassen zugelassen

Dr. Heymann prakt. Arzt

Gräbschener Straße 17, I
Fernsprecher 23616

Hierdurch teile ich mit, daß
ich meine Praxis in

New-York City
276 Riverside Drive

eröffnet habe.

Dr. Curt Serog
Facharzt für innere Krankheiten

Für die liebevolle Anteilnahme
bei dem Hinscheiden unserer ge-
liebten Frau und Mutter

Frau **Frieda Steinitz**

sagen wir unseren herzlichsten
Dank.

David Steinitz u. Kinder.

Herzlichen Dank für die vielen
Beweise der Teilnahme beim
Hinscheiden meiner geliebten
Frau

Cilly Stern

geb. Zendig

Leonor Stern
Menzelstraße 93

Reisende!

In Oppeln essen Sie gut u. preisw. bei

Lotte Wachsmann

Sternstraße 32, ptr., Telefon 3606.

Geben Sie Ihre Familien-Anzeigen
in das „Jüdische Gemeindeblatt!“

Anlässlich des so p'ötlichen Ablebens meines
geliebten Mannes, des **Malermesters**

Felix Simenauer

wurden mir unendlich viele Beweise herzlicher Anteil-
nahme dargebracht.

Ich danke, zugleich im Namen meiner Kinder,
allen, die ihm das letzte Geleit gaben oder auf schrift-
lichem Wege ihr Beileid zum Ausdruck brachten.

Frau Clara Simenauer

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Hinscheiden meiner geliebten Frau, unserer besten
Mutter, Schwiegermutter und Schwester, Frau

Ruth Brück

sagen wir allen auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen

*Es sind mir bei meinem Geburtstage so
zahlreiche, Ehrungen, Aufmerksamkeiten
und Glückwünsche erwiesen worden, daß
ich außerstande bin, diese einzeln zu be-
antworten. Ich möchte daher auf diesem
Wege meinen innigsten Dank aussprechen.*

Sanitätsrat Bach

Für die uns anlässlich der Geburt
unseres Sohnes **Wolf Baruch** er-
wiesenen Aufmerksamkeiten sagen
verbindlichsten Dank.

Gerhard Loebel Bettsak
u. Frau Käthe geb. Müller.
Breslau, im Februar 1937
Theaterstraße 2

Für die mir anlässlich meines
70. Geburtstages freundlichst er-
wiesenen Aufmerksamkeiten sage
ich auf diesem Wege meinen auf-
richtigsten Dank.

Helene Jurke
geb. Danziger.

Für die Glückwünsche und Aufmerk-
samkeiten zur Barmizwah unseres
Sohnes Ernst Günther danken wir
auch in seinem Namen herzlichst.

Breslau, Februar 1937
Kaiser-Wilhelm-Straße 107
Georg Levysohn
und Frau Käthe geb. Kornblum

Für die Glückwünsche und Auf-
merksamkeiten zur Barmizwah
unseres Sohnes Günter danken
wir auch in seinem Namen herz-
lichst.

Februar 1937
Arthur u. Maria Schembeck.

Am 21. Februar ist mein innig-
geliebter Mann

Rechtsanwalt

Jacques Schaefer

sanft entschlafen.

Breslau, im Februar 1937

Olga Schaefer
geb. Pewny



Am 19. Februar 1937 haben wir
unsern lieben Clubbruder, Herrn

Max Zimmt

zu Grabe getragen

Er war uns stets ein lieber, treuer Kamerad,
dessen Andenken wir nicht vergessen werden.

Jüdischer Toren-Ruder-Club 1909, e.V.

Denkt an die jüd.
Handwerker und
Architekten!

Ich habe meine Tätigkeit wieder auf-
genommen.

Klavierstunden 8 hässliche
Zirkel
Kammermusik — Korrepetieren
Zeitgemäße Preise

Mathilde Hirsch-Kaufmann
Gutenbergstraße 10 — Tel. 835 76

Ich kaufe Gemälde

alter und neuerer deutscher
und ausländischer Meister

Kunstschau A. Blumenreich, Berlin W 35
v. Köster- (Schöneberger-) Ufer 57
B 1, 8083

Gemeindeältester Sanitätsrat Dr. Bach 70 Jahre

Gemeindeältester Sanitätsrat Dr. Joseph Bach feierte am 23. Februar 1937 seinen 70. Geburtstag.

Von 1924 bis 1936 hat er als ordentliches Mitglied des Vorstandes und von 1936 ab als Gemeindeältester seine große Arbeitskraft und soziale Erfahrung in den Dienst der Gemeinde gestellt und insbesondere für die Betreuung unserer Hilfsbedürftigen gesorgt. Wir hoffen, daß dieser jugendlich frische, stets hilfsbereite Mann, dieser hervorragende Mitarbeiter in unserem Vorstand und insbesondere in unserem Wohlfahrtsamt uns noch recht lange mit seiner unermüdblichen Schaffensfreude und vielseitigen Erfahrung zum Wohle der Gemeinde zur Verfügung stehen wird.

Der Vorstand und die Gemeindevertretung haben in einer Deputation dem Jubilar ihre Glückwünsche ausgesprochen und ihm dabei eine kunstvolle Ehrenurkunde über seine am 19. März 1936 erfolgte Ernennung zum Gemeindeältesten überreicht.

Hundert Jahre

Am 11. März begeht Frau Charlotte Bartenstein, Breslau, Wallstraße 25 ihren hundertsten Geburtstag. Die alte Dame, die sehr viel Schweres in ihrem langen Leben durchgemacht hat, erfreut sich einer seltenen geistigen Frische. Sie liest noch mit Interesse die Zeitung und nimmt auch sonst an den Geschehnissen des täglichen Lebens regen Anteil. Auch das körperliche Befinden des hochbetagten Geburtstagskindes ist in Ansehung des hohen Alters außerordentlich befriedigend. Frau Bartenstein hat ihren Mann Moritz Bartenstein als Soldat im Feldzug 1866 verloren. Es wird kaum noch viele lebende Kriegerwitwen aus diesem Feldzuge geben. Ein Schwiegersohn hat den Krieg von 1870/71 mitgemacht, 3 Enkel dienten der Heimat im Weltkrieg, von denen der eine — Isidor Hamburger aus Neumarkt — gefallen ist. Von ihren 3 Kindern lebt noch eine Tochter.

Wir wünschen der Jubilarin, die sich bis in das hohe Alter hinein einen gesunden Humor bewahrt hat, von ganzem Herzen einen gesegneten Lebensabend. J. L.

Bericht des Keren Hatorah

Der Keren Hatorah legt mit bemerkenswerter Promptheit seinen Tätigkeitsbericht für das Jahr 1936 vor.

Das Landesdirektorium, das seinen Sitz in Hamburg hat, gibt über seine Arbeit einen Überblick, dem eine Reihe allgemein beachtlicher Tatsachen zu entnehmen ist, und der eine Vorstellung von dem Umfang und der Art der Arbeit des Keren Hatorah vermittelt, die sich auf Talmud-Thora-Schulen, auf Subventionierung von Tschivot in Deutschland und Tschivva-Besuch, auf Erziehungsheime, Religionsunterricht in lehrerlosen Gemeinden, auf Beschaffung von S'farim u. a. m. erstreckt. Hier gibt der Bericht einen Auschnitt des Strebens unserer Jugend nach Vervollkommenung ihres jüdischen Wissens, und wer die Nöte unserer Kleingemeinden kennt, wird vor allem die Sorge des Keren Hatorah für die Erteilung von Religionsunterricht anerkennen.

Die Mittelbeschaffung erfolgt zum überwiegenden Teil aus Einzelspenden, nur ein Teil wird durch die Reichsvertretung der Juden in Deutschland zur Verfügung gestellt. Der Keren Hatorah, der eine Gründung der Agudas Jisroel ist, richtet an die, die lernen wollen, nie die Frage nach ihrer jüdisch-politischen Zugehörigkeit. Der Vorschlag für 1937 sieht für fast alle Einnahmeposten Erhöhungen vor.

Die Bezugsgebühren für das

Breslauer Jüdische Gemeindeblatt

werden in der zweiten Hälfte des März, wie üblich, in Höhe von 60 Pfg., von der Post für das Quartal April—Juni erhoben werden. Wir bitten unsere Leser die ihnen vorgelegten Postquittungen pünktlich einzulösen, damit keine Unterbrechung in der Zustellung des Blattes eintritt.

Im Kulturbund: Gastspiel Max Ehrlich

Die vielgespielte und namentlich im Berliner Kulturbund wochenlang mit großem Erfolge gegebene Revue von Max Ehrlich und Willy Rosen „Vorhang auf“ ist nun auch dem Breslauer Kulturbund-Publikum vorgeführt worden, welches großes Interesse zeigte, denn an beiden Abenden war das Haus ausverkauft.

Eine Revue im eigentlichen Sinne stellt das Werk nicht dar, eine solche wird nach Gebrauchrecht zusammengehalten durch die Klammer eines leitenden Gedankens, möge er auch noch so fade und der Zusammenhang noch so äußerlich hergestellt sein. Davon finden wir hier nichts. Es handelt sich um eine Reihe von Skizzen, ironisch, spöttisch einzelne, andere wieder grotesk, manche possenhaft, fast alle lustig, schnelle Blicke ins Leben durch die karikaturistische Brille, Schnapp-

Religiös Liberaler Verein der Synagogen-Gemeinde

Sederabende

den 26. und 27. März 1937

8 Uhr pünktlich

in den Räumen des Restaurant Glogowski

Schweidnitzer Stadtgraben 9

Gedeck einschl. Wein und Bedien. für Vollzahlende 3.50 Mk.

Anmeldungen nur schriftlich an Fr. Bial, Goethestr. 15

Büstenhalter

für jede Figur, Spezialmodelle für Starke und ganz Starke

Corselets

guter Sitz, von 2.95 RM an bis zu den elegantesten Modelle

Mieder

von 1.95 RM an bis zu den elegantesten Ausführungen

Gummischlüpfer

ohne Naht und aus Platten von 2.45 RM an

Strümpfe

In allen Modelfarb. von -.95 RM an

Neumann

Breslau, Gartenstr. 53-55 (Liebich-Haus)



Frühjahrs-Neuheiten

in Damen- u. Kinder-Kleidung

Zwanglose Besichtigung unserer

Putz-Abteilung und Gardinenschau erbeten!

Centawer

Breslau 1 + Schmiedebrücke 7-10

Glaser-Arbeiten

Verkittung Bau- Kunst- Reparatur

Lothar Russ

Höfchenstr. 10

Telefon 83057

Jüdischer Handwerker

Hausfrauen!!

Ich übernehme all. Hausarbeit, d. Sie o. Ihre Angestellte nicht ausführen Großreinemachen u. Reinigen v. Zimmern nach dem Maler Martin Glaser Aufwärter Viktorias'r. 26, T. 414 84

Heppner-Mazzoth

unübertroffen in Qualität und Geschmack in allen einschlägigen Geschäften zu haben

Marcus Heppner, Mazzothfabrik Breslau 10 - Gegründet 1853

Wir führen auch dieses Jahr wieder

sämtliche österliche Waren

sowie Mazzoth und Mazzoth-Mehl

J. Gerber

Frelburgers'r. 13, Tel. 56413

E. Hahn-Preuß

Viktoriastr. 68, Tel. 35388

N. Jereslaw, J. G. Schiffan

Sonnenstraße 7, Tel. 21567

L. Rosenthal

Moritzstraße 25, Tel. 39286

H. Silberberg

Viktoriastr. 90, Tel. 38740

J. Singer Wfg., Inh. A. Pogorzelski

Sonnenstraße 9, Tel. 29779

Unterstützt das Jüdische Winterhilfswerk!



Neue Schweidnitzer Straße 16-17

schiffe, um einen neuerdings beliebt gewordenen Ausdruck aus der photographischen Praxis zu gebrauchen, die freilich das Leben in besonderer Perspektive einfangen, vergrößert, auch verzerrt oder auch verschwimmend, und vielfach ein Leben, das uns Juden wie eine historische Rückschau annimmt. Neben reichlicher Komik waren auch einige recht anregende Nachdenklichkeiten zu finden wie „Masken“ und „Rummelpfad“. Die Wirkung war durchweg gut. Das Publikum amüsierte sich bei dem komischen Teil herzlich, es folgte den ernsthafteren Darbietungen mit Aufmerksamkeit.

Willy Rosen hat für die Revue eine schmissige, abwechslungsreiche Musik geschrieben, außer für die Songs Cläre Arnsteins, die sich Text und Musik selbst geschaffen hat.

Köstlich, weil natürlich und in vollen Strömen aus dem Innern quellend, war wieder Max Ehrlich's Humor. Wie Ehrlich Tauber perfisierte und Schalsapin imitierte, wedte ebenso stürmische Heiterkeit wie seine „gespielten Witze“ und der „Sketch aus Filmtiteln“. Auch Fritz Tschauer versteht sich auf Humor, er zeigte sich daneben aber auch wiederholt, namentlich in der Deklamation von „Masken“ als Charakterspieler von Format. Die elegante Edith Eichenheim verkörperte die „mondäne“ Frau mit ihren Moden- und Wasserwellennoten dezent und mit feiner Ironie. Gut, daß dieser Typ im Leben immer seltener wird. Den Chansons kam das wohlklingende, durch sorgfältig gepflegte Gesangstechnik bestens unterstützte Organ der Künstlerin sehr zu gute. Die bereits erwähnte Cläre Arnstein überzeugte ebenso durch den Liebreiz ihres Aeußeren wie durch ihr Können. Namentlich die „Lieder zur Harmonika“ bewiesen, daß sie auf ebenso beachtlicher Höhe als Autorin wie als Vortragskünstlerin steht. Noch aber müssen wir Werner Baers gedenken, in dessen Händen die musikalische Leitung lag und dessen unaufdringliche, geschmeidig den Erfordernissen sich anpassende Begleittätigkeit am Flügel den Erfolg vervollständigte.

Regie führte Max Ehrlich selbst, die Bühnenbilder gestaltete Heinz Condell, die technische Leitung hatte Hans Sondheimer inne. Manfred Rosenfeld.

6. Abonnementskonzert des Jüdischen Musikvereins

Für den inzwischen verstorbenen Kapellmeister Kurt Havel-Land, der seinen bis zum Herbst laufenden Vertrag mit dem Musikverein übrigens selbst zum 31. März gelöst hatte, leitete diesmal Dr. Fritz Berend das Orchester.

Er ist aus der Schule des bedeutenden Wagner-Interpreten Felix Mottl hervorgegangen, wirkte bis vor wenigen Jahren als Dirigent eines mitteldeutschen Stadttheaters und zuletzt am Berliner Kulturbund, ist also zweifellos ein gründlicher Kenner seines Faches. Die stets etwas heikle Aufgabe, einen Klangkörper inmitten des Konzertbetriebes zu übernehmen, in diesem Falle sogar nach ganz wenigen Proben, die mehr der Verständigung als der so notwendigen Kleinarbeit dienen mußten, hat Berend auf Grund seiner reichen Erfahrung geschickt zu lösen gewußt. Hätte er in jedem Moment daran gedacht, daß er vor zwar sehr tüchtigen und begabten Spielern, aber eben vor Dilettanten steht, dann hätte sein klares, jeder billigen Alfresco-Neigung abholdes Dirigieren noch mehr von jener Elastizität gehabt, die im Umgang mit Nicht-Berufsmusikern erst recht unerlässlich ist. Immerhin: der Zusammenhang mit dem Orchester war da, und es wurde sauber und mit aller Hingabe musiziert, in einem Sereenadenfah des an Dvorak und Richard Strauß geschulten Böhmischen Joseph Suf sogar mit blühend schönem Ton. Im ersten Konzertteil wäre der Gesamteindruck erheblich stärker gewesen, wenn für den Continuo nicht nur auf dem Papier, sondern auch auf dem Podium ein Cembalo bereitgestanden hätte. Aus der Wiedergabe eines der selten gespielten sogenannten Oboen-Konzerte Händels, aber mehr noch der Rossinischen Ouvertüre zu „Die Italienerin in Algier“, konnte man die sehr erfreulichen Fortschritte unserer Bläser entnehmen. Der Berufung Dr. Berends als Nachfolger von Havelland darf man nach dem Erfolg seines ersten hiesigen Auftretens ohne weiteres zustimmen.

Auch die Solistin Paula Salomon (Lindberg) hörten wir hier noch nicht. Ihr Alt ist von einer derart dunklen Färbung, ja er erinnert in seiner tiefsten Lage so sehr an den Klangcharakter einer Baritonstimme, daß man ihn als ein seltenes Phänomen bezeichnen kann. Die hohe Kultur dieses erstaunlich umfangreichen Organs und der metallische Glanz, der sich bis zur Grenze der Sopranregion erhält, machten den Vortrag einer altitalienischen Kantate sowie je zweier Lieder Mussorgski's und moderner jüdischer Komponisten zu einem Kunstgenuß besonderer Art. Die Klavierbegleitungen Berends empfand man als sinngemäße Einordnung in das jeweilige Gesamtwerk. Martin Hausdorff.

Neuer Jüdischer Schulverein E.V.

Dienstag, den 2. März, 20.30 Uhr
im großen Saal der Lessingloge

Elternversammlung

1. Wesen u. Zweck der Jüd. Mittelschule
Redner: Oberstudienrat i. R. Dr. Freund
2. Das Jüdische Schulwerk in der religiösen Einheitsgemeinde
Redner: Philipp Lachs

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen!

Der Vorstand

Religiös-Liberaler Verein der Synagogen-Gemeinde

Öffentliche Versammlung

für alle Mitglieder der Synagogen-Gemeinde
am **Mittwoch, d. 3. März, 20.15 Uhr**
im großen Saal der Lessingloge

Es spricht **Philipp Lachs** über:

„Unsere Gemeindeaufgaben und die Bedeutung des abgeschlossenen Schulfriedens für unsere Einheitsgemeinde“

Wir bitten um pünktliches Erscheinen!

Der Vorstand

Neuer Jüdischer Schulverein E.V.

Wir haben beschlossen, zu **Ostern 1937** unser

Jüdisches Schulwerk am Anger

neu zu gestalten.

Unter Fortführung unserer bisherigen **Volksschule** für Knaben u. Mädchen werden wir eine **Mittelschule** neu einrichten, die ihre Schüler und Schülerinnen nach erfolgreich beendeter Grundschule (dem vierten Volksschuljahre) in 6 Jahrgängen zur **mittleren Reife** führen soll. Der erforderliche Konzessionsantrag ist bereits gestellt.

Das Schulgeld beträgt monatlich für die Volksschule, wie bisher, 12.— RM. für die Mittelschule. 15.— „

Auskünfte werden erteilt und Anmeldungen entgegengenommen durch unser Vorstandsmitglied Oberstudienrat i. R. Dr. Freund im Konferenzzimmer der Religionsunterrichtsschule II, Am Anger 8, 1. Stock, links, Montag bis Freitag 11—12 Uhr.

Der Vorstand.

Gerstmannscher Frauenchor

Der Gerstmannsche Frauenchor trat anlässlich eines Gesellschafts-abends mit Kabarettvorführungen vor das Publikum, die eine Reihe seiner Mitglieder als Solistinnen zeigten. Lotte Glaser, Edith Rosenberger, Ilse Fränkel, Ruth Brandt, Frau Fuß, Frau Hainauer und Frau Hartstein bewiesen, daß sie nicht nur über gutes stimmliches Material verfügen, sondern daß ihnen auch beachtliche darstellerische Talente innewohnen. Teils im Einzelvortrag, teils zu kleinen Ensembles vereinigt, kostümiert oder im bürgerlichen Kleid, ließen sie in ihren Songs Sehnsüchte erklingen, sehten sich humorvoll mit menschlichen Schwächen auseinander, behandelten satirisch kleine Interna des Chores und boten damit wirkliche, gute Kabarettkunst, die beim Publikum herzlichen Beifall auslöste.

Manfred Rosenfeld.

Künstlerisches Leben in Palästina

Ueber dieses hochaktuelle Thema sprach im Freundesaal unter dem unmittelbaren Eindruck einer Studienreise Dr. Werner Levie, der Generalsekretär des Reichsverbandes Jüdischer Kulturbünde. In den Anfang stellte er die These, daß alle Kulturbundarbeit in Deutschland einen pädagogischen Zweck erfülle, während in Erez Israel die Vereinigung von Sprache, Land und Volk ein wirkliches Kultur-Leben hervorbringe. Dann schilderte er mit der Unvoreingenommenheit des Sachmannes, aber auch mit der Kritik des Liebenden, was in einem Zeitraum von mehreren Monaten im wahrsten Sinne auf ihn eingestrichelt ist.

Da sind zunächst an den Aufschlagäulen Tel Avivs, der jüdischen Großstadt mit ihren 150.000 Einwohnern, die mehr oder minder grellen Plakate von vier Theatern, drei Kleinkunsthöfen und zahlreichen Kinos, von wandernden Schauspieltruppen und einer Fülle von Konzerten jeder Art. Nicht nur für den Fremden, auch für das dortige Publikum ist es schwer, das alles zu verarbeiten. Dieses aus den verschiedensten Ländern und Epochen zusammenge setzte, sich immer wieder erneuernde Publikum übt vorderhand nicht den geringsten Einfluß auf die kulturelle Entwicklung aus, weil es in Sprache und Gesinnung noch keine Einheit bildet. Dazu kommt, daß, bis auf ein einziges, alle Theater zwar jüdische und selbstverständlich auch hebräische, aber durchaus nicht palästinensische Theater sind. An erster Stelle steht die 1917 in Rußland gegründete „Habima“ (Bühne), die von Anfang an die Verbreitung der hebräischen Sprache in der Diaspora zu ihrer vornehmsten Aufgabe gemacht und die sich mit Bibeldramen, mit ostjüdischen Milieustücken und schließlich mit den mythischen Legenden „Dybuk“ und „Golem“ zu einem eigenen, für sie noch heute gültigen Darstellungsstil durchgekämpft hat. Es ist bezeichnend, daß sie in Palästina ihren ersten Sieg nicht im gepflegten Theaterbau von Tel Aviv errungen hat, sondern auf dem improvisierten Podium vor dem Chazim von Daganah. Neben dieser berühmtesten Bühne des Landes spielen das Arbeitertheater „Dol“ (Zelt), dessen Leiter Moshe Halevi sich für die Schaffung eines sephardisch-palästinensischen Dramas einsetzt, das „Theatron Iwri“ mit jüdischen Kräften aus Deutschland, die „Palästinensische Komödie“ und einige Kleinkunsthöfen. Unter ihnen nimmt „Ma-



Bei Regen wie bei Sonnenschein für Mutter u. Kind

ADA-ADA

Schuh e!

Schuh-**herz**

Blücherplatz 4

neben der Mohren-Apotheke

taté“ (Reifen) insofern eine Sonderstellung ein, als dieses aus dem Jüdischum selbst hervorgewachsene Unternehmen ein politisches Aktions-kabarett im besten Sinne des Wortes ist. Hier wird eine Zeitungsnachricht von heute schon morgen zum scharf pointierten Chanson. Ein kürzlich gespielter Querschnitt durch die Programme eines ganzen Jahres hat gezeigt, daß dieses „Mataté“ weitaus palästinensischer ist als jedes andere Theater des Landes.

Nach eingehender Würdigung der modernen literarischen Produktion und der vielerörterten Jahnischen Schiller- und Shakespearedarstellungen in Erez Israel kam Dr. Levie auf die Tonkunst zu sprechen. Hier beobachtete man bis zum Dezember 1936 eine eigentümliche Erscheinung: schlechteste Berufs- und dafür sehr hochstehende Laienmusik. Mit dem ersten Konzert des von Huberman begründeten, 70 Spieler umfassenden Orchesters unter Leitung von Toscanini — Liebe und Dankbarkeit haben ihm bereits den Namen „Toscanenu“ gegeben — hat eine neue Ära begonnen; diese auserlesene Schar von Instrumentalisten wird nicht nur den künstlerischen, sondern auch den organisatorischen Aufbau der Musikpflege Erez Israels fördern und darüber hinaus den Namen ihres Landes in die Welt tragen. Bemerkenswert ist ferner, daß im Radio Jerusalem täglich mindestens ein jüdischer Komponist mit einem neuen Werk zu Worte kommt, und die Öffentlichkeit nimmt dafür oder dagegen Stellung. Die jetzt in Palästina entstehende Musik hat schon ein gewisses eigenes Kolorit; denn sie wird durch das jüdische Volkslied gespeist, das nicht mehr der Nigun des Ostens ist, sondern eine bodenständige, wirklich aus dem Volke kommende Weise.

Dr. Levie behandelte noch kurz die Frage der leider nicht sehr günstigen wirtschaftlichen Fundierung des palästinensischen Kunstlebens und schloß den ausgezeichneten Vortrag mit der Versicherung, daß man in Erez Israel keine Pflege der Ghettokultur wolle, sondern mit aller Kraft und Jugendlichkeit danach strebe, den Anschluß an die Kultur der großen Welt nicht zu verlieren und dabei doch Eigenes zu schaffen.

M. S.

Begabte und geniale Familien

In der Gesellschaft für jüdische Familienforschung, Ortsgruppe Breslau, sprach Prof. Dr. Ernst Mathias über „Begabte und geniale Familien“. Begabung und Genialität sind weder vom Standpunkt des Betrachters aus, noch den Tatsachen nach eindeutig gegen einander abzugrenzen. Aufstieg und Verfall bedeutender Familien sind ein unerschöpfliches Thema, das besonders oft vom naturwissenschaftlichen Standpunkt aus behandelt worden ist. Der Redner skizzierte eine Reihe von Werken, die sich mit dem Gebiete beschäftigen. Die Erfahrung lehrt, daß es eine besonders sichtbare Vererbung

In unseren bewährten Fachgeschäften bieten wir Ihnen stets das Neueste nach persönlichem Geschmack in jeder gewünschten Preislage

HUT-ROSENTHAL

BLÜCHERPLATZ 5
N. SCHWEIDNITZERSTR. 5a

Kuchen natürlich von
Konditorei **Siedner**
Fernruf 570 24

TAPETEN

ZUSCHNITT VON
MUSTERN - BÜCHERN

BRESLAU
KAISER
WILHELM-
STR. 11

FERNRUF
33140

DANZIGER

Wölffelsgrunder
Schlaf-Tabletten
das anerkannte Mittel

Fabrikant
Kaiser-Wilhelm-Apotheke
F. FREUND
Kaiser-Wilhelm-Str. 17

Umzüge von Haus zu Haus

nach allen Plätzen in Nord- u. Südamerika,
Südafrika, Palästina u. anderen Ländern
sachgemäß und preiswert durch

Adolf Imbach & Co.

Breslau, Striegauer Straße 2

Telefon 55441/43

Kostenlose Beratung!



RGL

GEGR. 1881

BRESLAU

NURI

NIKOLAISTR. 8/9

DURCH KUNDENKREDIT G.M.B.H.

DAMEN- UND MÄDCHEN-MÄNTEL-FABRIK
ZAHLUNGSERLEICHTERUNG

Leuchtag Nachf.

Nur der beschäftigte Handwerker schafft neue Lehrstellen!

„Hilfe“ die jüd. Sterbekasse
und Kleinlebens-
Versicherung

General-Agentur:

Grete Bial / Goethestraße 15
Sprechstunden 16-19 Fernruf 855 78

Krankenversicherungen
GRETE BIAL

Privatklinik u. Sanatorium

Lewaldsche
Kuranstalt

Bad Oberrigk bei Breslau

Sanatorium für Nerven-
und innerlich Kranke
sowie Rekonvaleszenten

Leitender Arzt:

Prof. Dr. Berliner
Facharzt f. Psychiatrie u. Nervenkrankheit.
Mäßige Pauschalätze
Tel. Oberrigk 301

Kennst Du Arbeitslosigkeit?
Sie ist die bitterste Not! —
Unternehmer, helft sie lindern!



Schuh Krojanker

Hauptgeschäft: Schmiedebrücke 5-6
Zweiggeschäft: Reuschestraße 62

von mathematisch-naturwissenschaftlichen Anlagen gibt, damit verwandt ist die musikalische Veranlagung. Langsamer Aufstieg ist der Entfaltung bedeutender Familien günstiger als schnelles, mehr konjunkturelles Emporkommen. In vielen Beispielen erläuterte Prof. Mathias die sich in verschiedenen Gliedern einer Familie wiederholenden Begabungen, nachdem er noch auf die Häufung hervorragender, vielfach künstlerischer Begabungen in Mittelitalien hingewiesen hatte. Von den behandelten Familien seien die Familien Nobel, Galton - Darwin, della Robbia, Galilei, de Candolle, Feuerbach und von jüdischen Familien Mendelssohn, Rothschild, Bernstein sowie die drei in der medizinischen Wissenschaft hervorragenden Vettern Paul Ehrlich, Carl Weigert und Julius Wolff erwähnt. Sch.

Die Juden in der Welt des Schachs

Am 2. 2. bot die recht aktive Jüdische Schachvereinigung Breslau ihren Mitgliedern wieder einen interessanten Schachvortrag. Julius Harnik sprach über das Thema: „Jüdische Schachmeister und Weltmeisterschaftsanwärter.“

In seinen Ausführungen gab Harnik einen geschichtlichen Abriss des Schachs in seiner Verbindung mit jüdischen Meisterleistungen, erklärte, wie schon kurz nach der Emancipation die ersten jüdischen Schachpersönlichkeiten aufgetaucht seien und wie sich dann mehr und mehr Juden erfolgreich bei Meisterchaften und Turnieren durchsetzten, so daß ungefähr 50 Prozent der Schachmeister seit 1860 Juden waren. Harnik ging dann auf die einzelnen jüdischen Meister und Großmeister, besonders auf die 4 größten Steinitz, Rubinstein, Dr. Lasker, der heute noch in Amerika große Erfolge hat, und den aus Breslau stammenden Dr. Tarasch ein, und wies auf den Schachschriftsteller Dufresne, einen Juden aus Deutschland, Verfasser des verbreitetsten Schachbuches, hin. Auf Grund des letzten großen Turniers von Nottingham 1936 hätte die jüngste jüdische Schachgeneration, besonders die Spieler Botvinnik, Fine, Flohr und Reischewsky, gute Aussichten auf die Erregung des Weltmeistertitels. Alle diese genannten Spieler würden

als Vertreter ihrer Länder auftreten, doch würde auch Palästina bald in der Lage sein, einen spielstarken „Jüdischen Meister“ zu den Turnieren und Meisterchaften zu stellen. Dul.

Jüdische Jugend - Jüdischer Nationalismus

Ueber dieses Thema sprach in einer überfüllten Rundgebung des Schachklub des Landesverbandsleiter, Dr. Georg Josephthal.

Der Redner ging von der geschichtlichen Entwicklung aus, die in den einzelnen Ländern Juden seit den Emancipationen durchlebt haben. Der im Effekt misglückte Versuch des Hineinwachsens-Wollens in die Völker habe zu Geistesrichtungen innerhalb der jüdischen Gemeinschaften geführt, die die jüdische Situation rational erfassen und in traditionellen Begriffen diskutieren wollten. Der speziell in dieser Situation gewachsene Zionismus in Deutschland und seine Jugend konnte nicht an wachgehaltene Gefühle anknüpfen, auf die sich jeder entstehende Nationalismus stützen muß. Ohne Bindung zur Vergangenheit mußte eine neue Kette geknüpft werden. Die Erziehung, die sich in den dem Judentum entfreundeten, vom Alltag zerfressenen Elternhäusern ergibt, formt in den Kindern eine entsprechende Anschauung. Die scharfe Trennung von Zionismus und Nichtzionismus, die von der Tagesituation abhängig ist, verursacht die Unfähigkeit eines Teiles der Jugend, im nationalen Kampf für das Volksganze zu arbeiten. Von den insgesamt etwa 80.000 Menschen umfassenden Gruppe der jüdischen Jugendlichen in Deutschland (18-35 Jahre) könnten drei Viertel fähig gemacht werden, in Einsatzbereitschaft für das jüdische Volk zu arbeiten. Für eine Jugend, die, wie der Jischuw in Palästina nicht für sich, sondern für die Arbeitsplätze der kommenden Alijoth kämpft, ist Palästina offen. Eine in diesem Geiste erzogene Jugend, die die natürliche Distanz findet zu den Dingen, die sie nicht mitmachen kann, wird in Erez Israel den jüdisch legitimierten Aufbau für das jüdische Volk leisten. Uebergehend auf die Zusammensetzung der Alijoth richtete Dr. Josephthal einen dringenden Appell an die Eltern, ihre Töchter nach Erez Israel zu geben, da ein

Redaktionsschluß für Nr. 5 vom 15. 3. 37

Montag, den 8. März

Anzeigenschluß

Donnerstag, 11. März

Eimer und Waller haben Sie!

Wir liefern Ihnen: Seife, Soda, Sand, Scheuerlappen, Scheuerbürsten, sämtliche Waschmittel, Feva, Glanzstärke, u. v. m. Lieferung durch Boten frei Haus.

Drogenhaus am Sonnenplatz

Ruf. 57369 **Bruno Matthias** Gartenstraße 10

Für das Kaschruth, der von den **Schönlanker & Filehner** Mazzeffabriken G.m.b.H., Schönlanke hergestellten Fabrikate übernehme ich die volle Verantwortung.

14. Februar 1937
L. S. Rabbiner
Rabbinat Schönlanke Dr. Feinberg

Das von meinem verstorbenen Manne betriebene **Malergeschäft**

Felix Simenauer

wird von mir, meinem Sohne und meinem Werkmeister unverändert weitergeführt. Ich bitte meine verehrte Kundschaft, das meinem verstorbenen Manne langjährig entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.

Telefon 24791 **Frau Clara Simenauer** Malergeschäft, Forckenbeck-Straße 10

Spendet für die Jüdische Winterhilfe

Leo Wolff

Konfitüren, Kaffee, Tee, Kakao
Spirituosen, Wein, Zigarren

Breslau, Kais.-Wilh.-Str. 96/98

Telefon 86173

Schon jetzt geben Sie Ihre Bestellung für

Mazzoth u. Mazzothmehl

auf bei

Artur Pick

Gartenstraße 48, schrägüber Liebig.

Telephon 587 22.

Ihre Bezugsquelle für Kolonialwaren, Obst, Süßwaren.

Zigarren, Zigaretten
kaufen Sie gut bei

Dringsheim

Inh. Willy Goldschmidt
Gartenstraße 53/55

Sophie Roth

Neue Schmiednitzer Str. 12, hchptr.
Lager moderner Korsetts und Büstenhalter in allen Preislagen. Anfertigung nach Maß sowie Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Sie suchen eine gute

Krankenversicherung

Schreiben Sie mit Altersangabe sofort u. N P 76 an die Exp. dieses Blattes.

Informationsreisen

nach allen Ländern der Welt

Visabesorgung - Kreditbriefe

Walter Joel / Breslau 13

Kaiser-Wilhelm-Str. 17 / Tel. 32334

WIRTSCHAFTS-WAREN
DIE BEKANNT BILLIGE UND GUTE EINKAUFSQUELLE
DER GROSSE BAZAR
GESCHENKE
SPIELWAREN
ALBERT MARCUS
RING 48

Schokoladen-Großhandlung

Alfred Berger - Taubentzenpl. 7
Telefon 59643

Führend in Marken - Artikeln wie Feodora, Böhme, Bahlens, XOX usw.

Pessach in Bad Reinerz

Frankfurter Hof
Angenehmer ruhiger Aufenthalt
Beste Verpflegung - Anmeld. rechtzeitig. erbieten
Jakob Blau

Mangel an Frauen ein schweres Hindernis für das Aufbauwerk bilde. Bei der Auswanderung nach Uebersee müsse scharf der Grundsatz durchgeführt werden, kein emancipatorisches Experiment zu machen in Ländern, in denen man keine Gefährte gehabt habe und es müsse die Bindung jüdischer Arbeit und jüdischen Kapitals angestrebt werden.

Die heutige Erziehung der jüdischen Jugend erfolge z. T. in Bünden, zum anderen Teil ohne Bund. Das Prinzip der Erziehung zur jüdischen Substanz darf nicht in der Abhängigmachung von den politischen Richtungen zugrunde gehen. Da die ältere Generation notwendig von eingewurzelten Ressentiments abhängig sei, bleibe der Jugend das Ueberdenken der Situation vorbehalten, die im Kampf für die geistige und seelische Grundlage eine Gefinnung bilde.

Chöre der haluzischen Jugendbünde leiteten den Abend mit hebräischen Liedern ein.

F. G. N.

Rundgebung der Staatszionisten und des Betar

Anlässlich des Todestages Josef Trumpeldors am 13. März veranstalteten die Staatszionistische Organisation, Ortsgruppe Breslau und der Breslauer Betar eine Gedächtnisfeier im Saale der Teynbeehalle.

Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch das el mole rachamin, das Hirsch Friedmann betete. Dann ergriff für den Betar Hans Baer das Wort. Nach einer kurzen Darstellung des ruhmvollen Lebens und Sterbens Josef Trumpeldors ging der Vortragende auf die Bedeutung der von Trumpeldor mitbegründeten jüdischen Legion ein, deren Wirken bei den Juden heute bereits fast vergessen sei. Der Betar indes werde das Leben und die Opferfreudigkeit Trumpeldors nicht vergessen und er erblicke seine Aufgabe darin, Trumpeldors Werk fortzuführen und in seinem Sinne die jüdische Jugend zu Wehrhaftigkeit und Disziplin zu erziehen, damit das jüdische Volk frei im jüdischen Lande leben könne. Dann sprach Dr. Hermann Cohn für die Staatszionistische Organisation. Er schilderte zunächst das entscheidende Mitwirken Trumpeldors an der Gründung der Jüdischen Legion, die Jabotinskis und sein Werk ist. Auf geopfertem Blut begründe sich das Recht auf den Boden und ohne Blutopfer gebe es keine Verbundenheit mit dem Boden. So fürchterlich dies sei, es sei in der Geschichte erwiesen. Trumpeldors Leben und Sterben predige Wehrhaftigkeit und Kompromisslosigkeit in den Fragen der Erneuerung des jüdischen Volkes und des Judenstaats zu beiden Seiten des Jordans.

Littauer's Weingroßhandlung Weine, Cognac, Liköre

RING 47 — FERNSPRECHER 51432 stets gut und preiswert

Trumpeldor habe in Tel Chaj einer hundertfachen arabischen Uebermacht gegenüber gestanden, aber er habe den sicheren Tod der Preisgabe auch nur eines Fußbreits jüdischen Bodens vorgezogen. Dr. Cohn kritisierte wie die allgemeine Politik der Zionistischen Organisation so auch insbesondere ihre Stellung in der Wehrfrage. Aber unter der Wucht der Ereignisse habe sich zwischen alter und neuer Zionistischer Organisation eine Annäherung vollzogen. Der Gang der Dinge habe den Anschauungen der Revisionisten Recht gegeben. Die Staatszionistische Organisation werde ihren Weg unbeirrt weitergehen, kompromisslos für den Judenstaat auf beiden Seiten des Jordans kämpfen, den Wehrgedanken weiter vertiefen, praktische Arbeit in der Erziehung zur Wehrhaftigkeit leisten und gradenwegs auf das Ziel lossteuern, bis es erreicht sei.

Chöre der betarischen Jugend umrahmten die Feier, die mit dem Hatikvah abgeschlossen wurde.

Tagung des Misrahi in Deutschland

Die Unabhängige Misrahi-Landesorganisation in Deutschland hielt am 14. Februar in Berlin ihren Delegiertentag ab.

Ansprachen hielten u. a. Dr. Franz Meyer für die Reichsvertretung der Juden in Deutschland, Dr. Alfred Klee für die Berliner Jüdische Gemeinde, Dr. Paul Sulzberger und Rabbiner Dr. Jakob Hoffmann, Frankfurt a. M. Das Präsidium des Misrahi in Deutschland setzt sich nach den Beschlüssen der Versammlung aus Rabbiner Dr. Jakob Hoffmann, Frankfurt a. M., Dr. Grünberg und Dr. Sulzberger zusammen. Es wurden eine Reihe von Entschlüssen gefasst, in denen dem Jischuw in Palästina Gruß und Dank für seine tapfere Haltung ausgesprochen wird. Der Exekutive der Zionistischen Organisation und ihrem Präsidenten Chaim Weizmann wird das Vertrauen ausgesprochen. Die Exekutive der Zionistischen Organisation wird aufgefordert, für die bisher noch nicht verwirklichte Durchführung der Beschlüsse des Luzerner Kongresses über Respektierung der Tradition insbesondere des Sabbaths zu sorgen. In weiteren Resolutionen

Stoffe
für das
Frühjahr
Wolle und Seide
in großer Auswahl

Kosterlitz & Lissner
Spezialhaus für Kleiderstoffe
Breslau 1-Reuschestr. 7

Frostpuder nach Dr. Wilhelm

gegen jede Art von Frost
vorbeugend · kühlend · juckreizlindernd!

Frostpuder verbürgt saubere, bequeme Behandlung, da die Anwendung wie jeder Körperpuder erfolgt. — Bei offenem Frost als Zusatz zu lauwarmen Bädern

Streudose à Mk. 0.50

Dr. Georg Rosenberger appr. Apotheker und Chemiker
Pharmazeutische Präparate
Anger 9/11 · Telefon 23978

In Berlin
wohnen Sie
preiswert und gut
Pension „Ise“
Kurfürstendamm 70, I. u. II.
Fernsprecher J 6
Bleibtreu 0992

LIPPIK & HINKE
früher Taschensir. 10/11
am Sonnenplatz

Fachgeschäft f. Haus u. Küche
Glas · Porzellan · Steingut · Haus-
und Küchengeräte · Stahlwaren

Festgeschenke
für alle Gelegenheiten
in reicher Auswahl

G. Blumenthal & Co.
Kirschallee 36a, Beate Guttman Heim, Tel. 81650
empfiehlt ihr reichhaltig. Lager in allen
Weinsorten u. feinstem Lipton-Tee
Feinster Himbeersaft

Unterricht in
Buchführung, Stenographie,
Maschinenschreib., Rechnen,
Korrespondenz, Schönschreib.,
Plakatschrift usw.

Baehr
Ruf 20860 Gartenstr. 23
Nähe der Markthalle

Immer wieder: Photos zu jeder Zeit

Ob es regnet, schneit oder die Sonne scheint, immer ist der Panfilm das richtige Material. Der Film wird sauber entwickelt, richtig kopiert und gut vergrößert im

Photohaus am Sonnenplatz
Ruf 57369 Bruno Matthias Gartenstraße 10

PAUL KOPPE

Rohstoffgroßhandlung
Sortierbetrieb für Lumpen und Altpapier
Breslau 1, An den Kasernen 4
Fernsprecher 43414

Einkauf von Abfällen aller Industriezweige

Spezialitäten:

Stoffabfälle	Papierabfälle
Konfektionsabfälle	Akten u. Skripturen
Wäscheabfälle	Pappenabfälle
Packleinwand	Druckereispäne
Webereiabfälle	Zementbeutel
Pelzabfälle	
	Kollektionsmusterflecke
	Fäden
	Altmetalle

Großhandelspreise! Sofortige Bezahlung!

Urteile meiner Kunden: „Es war alles so gut verpackt, daß auch nicht das Geringste beschädigt war, was ich Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen kann.“ schreibt am 5. 1. 37 Herr Martin Neumann aus **Sao Paulo** (Brasil.)

SIEGFRIED GADIEL
Spedition / Möbeltransport
Gartenstraße 34 — Telefon 512 23

Umzüge nach aller Welt

wird von den Misrachisten erhöhte Leistung für Keren Rajemeth und Keren Haseffod gefordert, die Bedeutung des Keren Thora Waawoda unterstrichen und betont, daß die in der Tenuat Thora Waawoda vereinigten Bünde die einzige Plattform misrachistischer Jugendarbeit darstellen. (Wir behalten uns vor, noch ausführlicher auf die Tagung zurückzukommen. D. Schriftl.)

Aus der Paula Ollendorff-Haushaltungsschule

Viele unserer Haushaltungen mußten seit einiger Zeit zu einer fleischarmen bzw. fleischlosen Kost übergehen.

Diese Umstellung macht den Hausfrauen viel Kopfschmerzen und stellt sie vor die verantwortungsvolle Aufgabe, ihren Angehörigen einen gesunden und schmackhaften Erlass für das seitherige Hauptgericht unserer Mittagsmahlzeit zu schaffen. Es war daher ein glücklicher Gedanke der Frauen unserer Lesingloge, daß sie ihren Schwestern die Möglichkeit verschafft haben, in einem einmaligen Abendkursus in der Paula-Ollendorff-Haushaltungsschule neue und wertvolle Anregungen zu erhalten, um den Küchensettel auch bei fleischloser Kost in moderner und hygienischer Weise zu gestalten.

Frl. Weinmann, die Leiterin der Schule, führte uns über 20 neue und erprobte Rezepte von Fisch-, Pilz- und Käsegerichten vor, die, einfach und preiswert in ihrer Herstellung, doch an Wohlgeschmack nichts zu wünschen übrig ließen. Jede Schwester erhielt eine Kostprobe und eine Rezeptsammlung der vor ihren Augen entstandenen Gerichte.

Es wäre im Interesse unserer Frauen und Töchter, wenn Kurse in dieser und ähnlicher Art öfters veranstaltet würden. Auch bei solchen Gelegenheiten zeigt sich wieder die segensreiche Wirksamkeit

unserer Paula-Ollendorff-Haushaltungsschule, die sowohl Haushaltungslehrlinge ausbildet, für die Hachsharah vorbereitet, als auch jungen Hausfrauen die Anleitung zur Führung ihres eigenen Haushaltes erteilt. L. H.

Verband der Synagogen-Gemeinden der Provinz Niederschlesien

Der Herr Regierungspräsident in Breslau hat durch Verfügung vom 12. 2. 1937 — H. 8. — 220. — angeordnet, daß die Synagogen-gemeinde in Bad Landeck, Kreis Habelschwerdt, gemäß § 36 des Gesetzes über die Verhältnisse der Juden vom 23. Juli 1847 (G.S.G. 263) mit sofortiger Wirkung hiermit aufgelöst und der Synagogen-gemeinde in Glas zugeteilt wird.

Aus der Synagogen-Gemeinde Leobschütz. In ganz besonderer geistiger und körperlicher Frische feiert am 16. März der Vorbeter der Synagogen-Gemeinde Leobschütz O.S., M. Frey, seinen 81. Geburtstag. Die wöchentliche Andacht hält er noch heute mit großem Eifer ab, sein Name ist überall geachtet und geschätzt.

Jüdische Wohlfahrtspflege und Sozialpolitik

Zeitschrift der Zentralwohlfahrtsstelle und der Abteilung Wirtschaftshilfe bei der Reichsvertretung der Juden in Deutschland.

Das Februar-Heft enthält neben den ständigen Sparten (Berichte, Umschau) folgende Artikel: „Vierzig Jahre jüdische Arbeitsvermittlung in Deutschland, Zur Aufhebung der jüdischen Arbeitsnachweise“ von Dr. Paul Eppstein, „Die jüdische Arbeitsvermittlung in Berlin“ von Gertrud Prochownik, „Steuerfragen der jüdischen Wohlfahrtspflege“ von Dr. Alexander Philipsborn, „Aufgaben jüdischer Erziehungsarbeit“ von Dr. Marianne Keller, „Ausbildung von jüdischen Sozialarbeitern“ von Dr. Edith Jacoby-Oste.

*In jidn jüdischn Samilin
doch Jüdischn Gemeindegloss*

Die große Stoff-Etage

In meiner Weißwarenabteilung
**Die aparte Garnitur
Das modische Tuch**

IM 1. STOCK SEIDEN HAUS

Mugdan
SCHWEIDNITZER STRASSE 38/40

bringt herrliche
Frühjahrsstoffe
in Wolle und Seide

Ob Brillengläser —
Ob Brillengestelle



Vom
Ocularium auf alle Fälle!
Ohlauer Str. 82

Unverbindliche Sehschärfeprüfung durch
unseren Arzt täglich v. 9—1 u. 3—6 Uhr

**Zur Barmizwah
Hochzeiten**

Zu sonstigen Vergnügungen und
Vereins-Veranstaltungen
empfehlen wir

**Liköre / Weine
Apfelsaft / Sekte etc.
Kleine Fläschchen Likör**
zur Verlosung etc., schon von 25 Pfg. an

Herzberg & Co.

Höfchenstr. 48
Michaelisstr. 3
Fritz Geislerstr. 17
Bohrer Str. 14
Gneisenauplatz 7

Blücherplatz 17
Leuthenstr. 10
Bärenstr. 2
Klosterstr. 64
Gräbschen-Str. 66

R. Mamluk
Kupferschmiedestr. 43
Leinen u. Wäsche
Telefon 26070

Zum Umzug

wollen Sie doch sicherlich Ihre
Lampen und -Schirme modernisieren?
Auf Wunsch berate ich Sie unverbind-
lichst auch im eigenen Heim.

Beleuchtungshaus Adolf Gerstel
Ohlauer Straße 18. Tel. 512 72.

Schweiz Schöne Besizung
zu tauschen
gegen Zinshaus in Breslau
Dr. Roland Fränkel, In- u. Aus-
lands-Immobilien, Gartenstraße 1.
Telephon 532 70.



Für's Frühjahr gewappnet!

Reichhaltige Stoffläger
Bewährte Arbeitskräfte
Mäßige Preise
sichern Ihnen beste Bedienung in
unserer **Anfertigungs-Abteilung!**

Auch eigene Stoffe werden zur
Verarbeitung angenommen!
Große Auswahl in Bekleidung
für Auswanderer!

Kreutzberger
Albrechtstr. 57 direkt am Ring

Amtliche Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogen-Gemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich sondern an den „Vorstand der Synagogen-Gemeinde“ zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

August Johnsohn'sche Familienstiftung

Der Zinsertrag der August Johnsohn'schen Familien-Stiftung aus den Jahren 1935 und 1936 ist an einen männlichen Nachkommen von

a) Sara Rosenfeld geb. Hirsch zu Wissef oder

b) Josef Hirsch zu Chodziesen

zu vergeben, wobei unter mehreren Bewerbern derjenige den Vorzug erhält, der ein redliches Handwerk betreibt.

Bewerber, die das 22. Lebensjahr zurückgelegt haben, wollen ihre Gesuche unter Nachweis der direkten Abstammung von den Genannten und ihrer Bedürftigkeit bis zum 1. März 1937 bei uns einreichen.

Breslau, Wallstraße 9, im Dezember 1936.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Trauungen

1. 3. 11 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:
Frl. Vera Markus, Lohestraße 60 mit Herrn Felix Zaucher,
Frankfurter Straße 60/62

7. 3. 16 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:
Frl. Dorothea Triber, Sonnenstraße 14 mit Herrn Paul Cohn, Namslau
14. 3. 15½ Uhr, Neue Synagoge:
Frl. Käthe Cohn, Wölflstraße 16 mit Herrn Herbert Licht,
Museumsplatz 15

Silberne Hochzeit

27. 2. Moritz Hartmann und Frau Gertrud geb. Proskauer,
Matthiasstraße 38
12. 3. Herr Eiser Schriftgießer und Frau Blima geb. Engelicher,
Altenstraße 12
14. 3. Bernhard Jacobsohn und Frau Emma geb. Groß, Reien-
thaler Straße 59

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 9. Januar 1937 bis 22. Januar 1937:
Haustochter Ruth Friedländer, Kl. Holzstraße 5
Handelsvertreter Gerhard Berger, Goethestraße 82

Übertritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 9. Februar 1937 bis 22. Februar 1937:
Keine.

Beerdigungen

Friedhof Lohestraße

9. 2. Dr. Ludwig Meyer, Hohenzollernstraße 101
10. 2. Carl Meseritzer, Sadomastraße 38
12. 2. Dr. Josef Kaliski, Hohenzollernstraße 45
19. 2. Anna Fröhlich geb. Kramer, Elbasser Straße 6

Bei Verstopfung
Geheimratsspillen
aus der
Mohren-Apotheke
Breslau, Blücherplatz 2/3
Preis d. Schachtel 0.94 M.

Unkündb. 1. Hypotheken
auf nichtar. Mietsgrundstücke
vermittelt zu günstigen Bedingungen
Meister & Cie.
Inh. Carl Blümlein
Leipzig C 1 - Inselstraße 5

Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Drucksachen
Bürobedarf
A. Wollmann
Nikolastraße 14

Dr. Herbert Hannach
Wirtschaftsbüro / Sprechst. 10-11, 3-5
Grundstücke (a. Ausl.-Obj. m. erf. D.-G.)
Hypotheken - Versicherungen aller Art
jetzt: Gartensr. 36 - Tel. 218 67

Achtung Hausfrauen!
Heißmangel zur gefl. Benutzung
11, Stunde nur 75 Pfg.
Gewichtswäsche von 17 bis 25 Pfg.
Abholung und Lieferung frei Haus!
Wäscherei Werner - Augustastraße 128

Für Wirtschaftsberatung
Dr. Alfred Hirschfeld
beratender Volkswirt
Breslau 1, Ohlauer Straße 87
Telefon 53002

Spanier's Teppich-Haus
Reuschestraße 58
Schmiedebrücke 56

Immer anfragen
bei der
Druckerei Schatzky
der Druckerei des
Breslauer Jüdischen
Gemeinde-Blattes

BRIEFBLÄTTER
RECHNUNGEN
POSTKARTEN
FAMILIEN-DRUCKSACHEN
und alle anderen Akzidenzen
PROSPEKTE
KATALOGE
WERKE
in deutsch, hebräisch
und allen anderen Sprachen
PLAKATE
ETIKETTEN
FALTSCHACHTELN

Druckerei Schatzky
Breslau, Gartenstraße 19
Fernsprecher 24468 und 24469

Garten-Anlagen u. -Arbeiten
sowie **Balkonpflanzungen**

führt preiswert aus

Heinz Joske

Rosenthaler Straße 43 oder Viktoria-
straße 61, II. b. Cohn.

Kaufen Sie bei unseren Inserenten

Friedhof Lohestraße

2 Plätze preiswert zu verkaufen. Ang.
u. A G 101 an die Exp. dieser Zeitung.

Junger kleiner
Rassehund

mögl. Rüde, in gute Hände zu kaufen
gesucht. Gefl. Off. mit Preis unter
H R 15 an die Exp. d. Blattes erbeten.

Else Schmul, geb. Roth
Königsplatz 5 - Telefon 29340
Einfache und elegante
Wäsche - Ausstattungen
Maßanfertigung Änderungen
Stoffe nehme zur Verarbeitung an

סדר על פסח
Cichorien 1/5 Kilogramm
Rollenpackung
Kaffee, lose und Paketware
Orthod. Aufsicht: Herr Bez.-Rabbiner
Dr. Ephraim, Bad Kissinow
Versand nur an Wiederverkäufer u. Grossisten
D. Plaut, Bad Neustadt, Saale
Kaffee-Großrösterei u. Zusatz-Fabrikation

Elektr. Licht u. Kraft-
Beleuchtungskörper
Lampen-Prinz

Reuschestr. 47/48. Telefon 59937

Alfred Jacobowitz
Schuhmacherei
Viktoriastr. 59, dir. neb. d. Feuerwache

Schreibmaschinen
reiche Auswahl, neu und gebraucht,
Standard-, Klein- und Reisemaschinen
Büromaschinen
Rechenmaschinen, Additionsmaschi-
nen, Vervielfältigungs-Apparate
Bürobedarf
Zubehöre, Büromobel, Papiere etc.
Curt Peiser
Kaiser-Wilhelm-Straße 8, Tel. 399 22

LAMPEN-GROWALD
Schloßhöhe 16
Lampen auf Teilzahlung
bis 12 Raten a 3 Mark
GROSSE AUSWAHL
Bekannt niedrige Preise

Gottesdienst-Ordnung

Kalender	Alte Synagoge	Neue Synagoge
28./2.—5./3.	17.—22. Adar	morgens 6.30, abends 17.45
5./6. März	23. Adar יְקַדֵּשׁ פָּקוּדֵי (פ' פקד)	morgens 7.15, abends 17.30, Sonntag 17 (Lehrvortrag) Gem.-Rabb. Dr. Vogelstein „Soziale Verhältnisse in der israelitisch. Königszeit“
7.—12. März	24.—29. Adar	Freitag Abend 17.45 Vormittag 9.15, Neumondweihe 9.45, (Predigt) Sabbathausgang 18.20 1) II. B. M. 35,1—36,38; 2) IV. B. M. 10,1 bis 22; Ezech. 36,16 Jugendgottesdienst 15.15
12./13. März	1. Nissan יְקַדֵּשׁ ראש חודש (פ' חדרש)	morgens 6.30, abends 18
14.—19. März	2.—7. Nissan	morgens 7.15, abends 17.45, Sonntag 17 (Lehrvortrag) Rabb. Dr. Sänger; Abravanel; zu seinem 500. Geburtstage
		Freitag Abend 18 (Predigt) Vormittag 9.15, Sabbathausgang 18.35 1. III. B. M. 1,1—2,16. 2. I. B. M. 1,14—19 3. II. B. M. 12,1—20; Ezech. 45,16
		morgens 6.30, abends 18.15
		morgens 7.15, abends 18; Sonntag 17 (Lehrvortrag) Gem.-Rabb. Dr. Vogelstein: „Die religiösen Zustände in der israeli- tischen Königszeit“

Friedhof Cofel

9. 2. Wilhelm Reich, Breitestraße 3
9. 2. Selma Elsner geb. Heymann, Hubenstraße 3
9. 2. Frieda Steinitz geb. Birkenfeld, Augustastr. 184
11. 2. Gertrud Cohn geb. Friedmann, Nikolaistraße 22
11. 2. Samuel Jacobius, Kronprinzenstraße 40
11. 2. Marie Michaelis geb. Grzadzowski, Sternstraße 44/46
12. 2. Clara Neuboff, Kirchallee 81
12. 2. Regina Rosenthal geb. Jedwab, Goldene Radegasse 10
12. 2. Irma Frey geb. Schacher, Messergasse 23
15. 2. Chaja-Rivke Schmulewicz geb. Kinas, Freiburger Str. 31
15. 2. Fritz Lublin, Kronprinzenstraße 37
16. 2. Cäcilie Stern geb. Zendig, Menzelstraße 93
17. 2. Dagobert Kaiser, Luenstraße 15
19. 2. Jacob Tramer, Höfchenstraße 3
19. 2. Dorothea Littauer geb. Neumann, Trinitasstraße 4
19. 2. Max Zimmt, Ernststraße 1

Konfirmationen

Barmizwah: Alte Synagoge

6. 3. Erich Rosenberger, Sohn des Herrn Karl Rosenberger und seiner Ehefrau Anna geb. Ullmann, Derfflinger Straße 7

13. 3. Siegbert Grabowski, Sohn des Herrn Max Grabowski und seiner Ehefrau Lea geb. Brummer, Neue Schweidnitzer Str. 10
13. 3. Ludwig Nathan, Sohn des Herrn Siegfried Nathan und seiner Ehefrau Flora geb. Defro, Roßmarkt 13
20. 3. Heinz Kantorowicz, Sohn des Herrn Siegfried Kantorowicz und seiner Ehefrau Gertrud geb. Usher, Körnerstraße 9

★

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Maftir oder die Haftarah vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Barmizwah: Neue Synagoge

6. 3. Hans Besser, Sohn des Herrn Albert Besser und der Frau Ilse geb. Pinkus, Hohenzollernstraße 48
6. 3. Günter Holzer, Sohn des verst. Herrn Paul Holzer und der Frau Margarete geb. Wollheim, Hohenzollernstraße 83
13. 3. Kurt Wechselmann, Sohn des Herrn Bruno Wechselmann und der Frau Paula geb. Leß, Höfchenstraße 18.
20. 3. Peter Schwarz, Sohn des Herrn Josef Schwarz und der Frau Rosi geb. Appelbaum, Augustastr. 16

Liköre Fruchtsäfte
Weine Rum-Verschnitt

WILLI REICHMANN
Sadowastraße 38 Telefon 36557

Max Pfeffermann

vorm. Niederlage d. M. Pech A.-G.
Breslau 1, Junkernstr. 21 • Tel. 270 93

Bandagen
Krankenpflege-Artikel
(auch leihweise)

PASSENDE AUGENGLÄSER

Optiker Garai
ALBRECHTSTR. 4
ALLE KRANKENKASSEN

Alteisen, Abbrüche

stillgelegter Maschinen u. Kessel
kauft zu besten Tagespreisen

Gerhard Nebel · Breslau 6
Dessauer Straße 10 · Telefon 24395

Ruth Rosenberg-Cohn

Korsetts-Büstenhalter
Maßanfertigung + Änderung
Wäscherei

Breslau
Kronprinzenstr. 77, I
Fernruf 80221

Privat-Unterricht

in ff. Damenschneiderin an eig. Garderobe. Bek. erfolgreich. **Schr. billig**
Mariha Sander Schillerstr. 8.
Sprechz. 1-3 Uhr.
Telefon 322 77. Behördl. genehmigt.
Auch preiswerte Anfertigung von ff. Damengarderobe

Durch

Kleine Anzeigen

aller Art, insbes. Stellen-Angebote
oder -Gesuche, Unterrichtsangelegen,
Heiratsanzeigen, Pensions- und
Zimmer-Angebote oder -Gesuche,
An- u. Verkäufe im **Breslauer**
Jüdischen Gemeindeblatt

Große Erfolge!

Seiden- u. Woll-

Stoffe
stets gut und
preiswert

Die große Auswahl bei

Hecht & David
Breslau - Ring 29
Goldene Krone

Für großes

Café-Restaurant in Oberschlesien

wird **Teilhaber mit ca. 6000 RM.** für
sofort gesucht. Angeb. u. C. 22 Exp. d. Bl.

Kannst Du es verantworten,

wenn wir einen Kranken nicht versorgen können,
weil Dein Beitrag noch fehlt?

Postcheck 12782 Genossenschaftsbank Jwria Breslau

Hilfsauschuß für jüdische Kranke

Dr. Wilhelm Freyhan

Philipp Lachs

20. 3. Horst Günter Kreuzberger, Sohn des Herrn Salo Kreuzberger und der Frau Elly geb. Heydemann, Brandenburger Straße 46

Barmizwah: Abraham Mugdan-Synagoge, Rehdegerplatz 3

6. 3. Werner Translatour, Sohn des Herrn Josef Translatour und seiner Ehefrau Elie geb. Freimann, Augustastraße 37

Barmizwah: Nachsitz Thora, Wallstr. 9

6. 3. Nathan Sebel, Sohn des Herrn Isak Sebel und seiner Ehefrau Regina geb. Wolf, Wallstraße 35

60. Geburtstag

11. 3. Frauenarzt Dr. Arnold Fuchs, Gartenstraße 97

70. Geburtstag

10. 3. Jacob Böhm, Heilige Geistsstraße 14

11. 3. Regina Nawiaszky geb. Schlesinger, Paradiesstraße 15

75. Geburtstag

21. 2. Marie Elmarek geb. Hoffmann, Gahlsstraße 86

28. 2. Hermann Rothstein, Augustastraße 56 bei Cohn.

84. Geburtstag

12. 3. Moritz Jarecki, Nikolaistraße 69

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde

stehen nur die folgenden Betriebe:

die Fleischereien und Wurstfabriken
Samuel Kwidli, Goldeneradegasse 15 (Hauptgeschäft) und dessen Filiale Viktoriastraße 70, für Fleisch nur in abgeteilten Stücken (bei Dauerwurst auf Plombe oder Stempel achten!).
Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22;

die Restaurationen

Glogowski (vorm. W. Kornhauser), Schweidnitzer Stadtgraben 9,
Ökonomie der Lessingloge, Agnesstraße 5,
Vereinigte Jüdische Volks- und Mittelständische C. V., Gartenstraße 23 (Frl. Elisabeth Milberg);

die Bäckerei

Georg Schleimer, Goldeneradegasse 5.
(Schluß der amtlichen Mitteilungen der Synagogen-Gemeinde.)

Nachrichten

DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

Jüdisch-konservativer Gemeindeverein

Breslau 1, Karlstraße 40/41

Der jüdisch-konservative Gemeindeverein veranstaltet, wie alljährlich, so auch dieses Jahr an beiden Pessachtagen Sederabende. Nähere Auskunft bei Herrn Dr. Pinczower, Karlstraße 40/41. Bei Nachweis der Mittellosigkeit erfolgt die Verpflegung unentgeltlich. Anmeldungen haben bis spätestens 2. März 1937 bei Herrn Jsidor Lichtenberg, Jüdisches Wohlfahrtsamt, Breslau, Wallstraße 9, zu

erfolgen. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Religiös-Liberaler Verein der Synagogen-Gemeinde

Der Religiös-Liberale Verein veranstaltet anlässlich des Purimfestes am Donnerstag, 4. März, 20 Uhr, im Vereinshaus Kürtzstraße einen Sederabend mit reichhaltigem künstlerischem Programm. Lotte Schwarz (Reichenbaum), Lotte Kohn (Schleskow), Ruth Hennig, Edith Lasker, Charlotte Taubenjchlag, Elfriede

Kontoristin,
flott in Stenog. u. Schreibm. mit all. Büroarbeiten vertraut, sucht, gest. auf langj. Zeugn., Stell. p. 1. 4., evtl. früher. Off. K 33 Expedition d. Ztg.

MASSEUR
staatl. gepr., mit langj. Erfah., in Ref. nimmt noch Massagen an Zylka, Fürstenstraße 22.

Besch., älterer kräftiger Mann, mit all. Hausarb. vertr., sucht Halbtags- od. stundenw. Beschäftigung. Off. u. M 27 Exp. d. Z.

Jung. Mädchen
sucht Anfangs-Stellung als Assistentin od. Sprechstund.-Hilfe bei Arzt od. Zahnarzt. Angebote u. M T 27 Exp. d. Z.

Gute Vorarbeiterin
für f. Putz kann sich melden. Geschw. Lindner, Gartenstraße 40.

Tüchtige Lehrkraft
männlich oder weiblich, für bald od. später gesucht. Kurt Pelsor, Bürobodarschhaus, Kaiser-Wilhelm-Straße 8.

Dampf-Wäscherei
KW 60 39600
Kaiser-Wilh.-Str. 60

Beabsichtige ab Ostern einige schulpflichtige Knab. u. Mädch. in liebevolle, preiswerte, nichtrit. Pension zu nehmen. Wäsche wird mit übernommen. Off. u. D P 569 E. d. Z.

Junge Stenotypistin
oder Lehrfräulein gesucht. (Sabbat geschlossen.) Zuschrift u. P U 40 an die Exp. d. Z.

Erst., verantwortungsbewusste Hausfrau
ges., die 16jährig. Mädch. m. Geduld in all. Zweig. des Haushalts prakt. u. theoret. unterweist. Off. u. H V 21 EdZ.

Student
erteilt erfolgreich Unterricht in Mathematik Deutsch Französisch Latein und Griechisch Angebote unter T S 101 a d. G. d. Bl.

Bilanzsichere Buchhalterin
1. Kraft, firm in all. einschläg. Arb., auch Bilanzen u. Steuererkl., sucht Stellung, auch stundenweise. Anfragen erb. u. P G 11 an die Geschd. d. Ztg.

Perf. Kontoristin
bis 25. Jahr, wird für sofort gesucht. Handschr. Bewerbungen unter D 35 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Langj. perf. Stenotypistin
selbständig, zuverlässig, mit Buchführungskenntn. u. allen Büroarbeit. vertraut, sucht Halbtagsstellung p. sofort oder später. evtl. Ganztagsstellung per 1. 4. Ang. u. U S 99 an die Exp. d. Z.

Stellung in kaufm. Büro
sucht ehem. Volljurist. Buchführung, Sten., Schreibm. Off. u. R M 1927 EdZ.

Welcher intellig. junge Herr
mit Verkaufstalent will sich für den Besuch von Großabnehmern ausbilden? Bedingung: erstklassiger Autofahrer. Ausf. Angebote mit Bild u. R. St. 4 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lehrmädch. Piano
f. Kontor, Lehrling f. Lager mit gut. Schulbildung und Handschr. p. 1. 4. od. sof. nimmt an Heiner, Heydemann, Lederfabrikgrößhandl., Wallstr. 19.

Perf. Schneider.
älterer Dame wird erfahrene Kraft gesucht, Bensche, Tel. 83215.

Dr. jur., erfahrener Grundstücks- und Steuer-Spezialist, übernimmt noch einige

Hausverwaltungen

Mäß. Vergütung, evtl. Mietvorschuß. Off. unt. O. D. 2067 Annoncen-Ottendorf, Breslau 1.

Dekorateur

für bald oder 1. April gesucht, welcher zugkräftig Fantasie und Stapel dekoriert. Derselbe muß auch im Verkauf tätig sein. Offerten mit Bild, Zeugnis und Gehaltsangabe zu richten an

Modehaus Noher
Habelschwerdt, Schlesien

Schüler(in)

auch Lehrling findet liebevolle Pflege u. Erziehung in akad. Familie. Einfamilienhaus m. Garten, mäßiger Preis, erste Empfehlungen. Ang. u. M 4 EdZ.

Seriöse Dame, 48 Jahre alt, sucht Vertrauensposten

in frauenlosem Haushalt. Auch im Geschäft bewandert. Off. u. J. E. 549 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Für lebhaftes Hals-, Nasen-, Ohrenpraxis wird arbeitsfreudige, sehr gewissenhafte

Sprechstundenhilfe

gesucht, die auch die Funktion der Operationsschwester mit übernehmen kann. Meldungen mit Bild und Zeugnissen unt. Chiffre R S 14 Exped. d. Bl.

Ihre Kleine Anzeige in den Gemeindeblatt-Bezugsquellen

Trock. Brennholz

In jeder Länge u. Stärke zu Tagespreis. empfiehlt „Peah“ Jüdisches Brockenhaus Höfchenstr. 52 Abholungen v. gut. Spenden werden nach wie vor erledigt. Fernruf 31850. Wir beschäftigen ständig jüdische Arbeitswillige

Seriöse u. diskrete Eherearrangements A. Goldfarb, Blm. W30 Goltzstr. 36, B 7 0167

Amerikaner

besucht wieder Heimat übernimmt Aufträge aller Art! Beschaffung von Affidavit etc. Angebote unt. G. W. 27 an Exo. d. Bl.

Damen-schreibstisch
(Nußbaum), Nähmaschine, gut erhalten, zu verkauf. Ang. u. Sch. 7 EdZ.

Jg. Mann sucht gründl. u. fachm. Ausbildung i. Zuschneid. u. Anfertigung von Oberhemden, Blusen, Pyjamas, Krawatten usw. an 4 vollen Nachmitt. oder Abenden per Woche. Preisangebote u. A 17 EdZ.

Handwerker

25 Jahre, sucht Mädchen zwecks Auswanderung u. etwas Vermögen kennen zu lernen. evtl. auch Einheirat Bildoff. u. K H 25 an die Exp. d. Z.

Suchen Sie ein. seriösen Schachden? A. Goldfarb, Berlin W30, Goltzstr. 36, Rückporto.

Eltern,

die für längere oder kurz. Zeit verreisen, wissen ihre Kinder in bester Obhut bei Frau Margot Altman, Augustastr. 55, T. 37789 Beste Referenzen!

Privat-mittagstisch

Suppe, Fleisch, Gemüse, Kompott Wochentags 0.90 A. Behrens, Agnesstraße 11.

16jähriger sucht Schachkameraden! Breslau 13, Postfach 7.

Jüdischer Frauenbund

Wir beabsichtigen, unser Landheim in Bad Flinsberg nach den Wintermonaten am 19. April d. Js. wieder zu eröffnen und auf die Dauer von 3 Wochen mit erholungsbedürftigen Frauen und jungen Mädchen zu belegen. Das Heim, das nahe am Walde oberhalb Flinsbergs gelegen ist, bietet allen Erholungssuchenden Tage der Ruhe und Entspannung. Die Verpflegung ist streng rituell.

Verband Jüdischer Frauen für Palästina-Arbeit (Wizo)

Wir weisen auf unsere Neueinrichtung der Klubnachmittage hin. Der nächste Klubnachmittag ist Dienstag, den 9. März, 16½ Uhr, bei Glogowski, Schweidnitzer Stadtgraben 9.

Unterstützt die Jüdische Winterhilfe!

DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

Schöne Skirennen in Reinerz

Bei guten Schneeverhältnissen brachte am 14. 2. die Sportgruppe Breslau im Sportbund „Schild“ im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten in Reinerz einen Ski-Lang- und Abfahrtslauf, offen für alle Läufer und Läuferinnen eines jüdischen Sportvereins, zur Durchführung. Gegen 100 Personen, davon 40 aktive Teilnehmer, erlebten hierbei interessante Kämpfe, die von Abteilungsleiter Herz sehr gut organisiert waren. Die Veranstaltung, die in mehreren Altersklassen ausgetragen wurde, zerfiel in einen Langlauf über 10 Klm. (für Altersklasse II und Frauenklasse 5 Klm.), der bei einer Steigung von 45 Minuten an die Teilnehmer hohe Anforderungen stellte, und in einen Abfahrts- und Torlauf über 750 Meter mit einem Höhenunterschied von 150 Meter. Während beim Langlauf Nathan mit 55,17 Min. und Makkabi-Seniorenmeister Mahner mit 59,18 Min. für den Bar Kochba die weitaus besten Tageszeiten erzielen konnten, vollbrachte im Abfahrtslauf Traute Lippmann (Sportgruppe), die gleichzeitig als Schülerin des Jüd. Reformrealgymnasiums startete, eine hervorragende Leistung und fuhr in 1,00 Min. die beste Zeit aller Teilnehmer. In der Hauptklasse platzierten sich im Abfahrtslauf Hirschel (Jüd. Schwimm-Verein) und G. Hecht (Bar Kochba) auf den nächsten Plätzen, im Abfahrtslauf blieb Braumthal (Sportgruppe) in 1,13 Min. vor seinem Klubkameraden Vamos und vor Nathan (Bar Kochba) siegreich, die gemeinsam in 1,15 Min. auf dem zweiten Platz landeten. Bei den Jungmännern siegte Cohn (Bar Kochba) in beiden Konkurrenzen in 1:03,30 Std. bzw. der guten Zeit von 1,07 Min. In der Altersklasse I wurde der Langlaufsfieger Mahner (Bar Kochba) im Abfahrtslauf von Philipsberg (Bar Kochba) in 1,07 Min. auf den 2. Platz verwiesen, während in der Altersklasse II im Langlauf Dr. Fried (Sportgruppe) und im Abfahrtslauf Schüßler (Sportgruppe) erfolgreich waren. Bei den Frauen siegte im Langlauf Fr. Koslowski vor Fr. Bodländer (beide Sportgruppe) und belegte auch im Abfahrtslauf hinter ihrer Bestzeit laufenden Klubkameradin Lippmann mit 1,08 den 2. Platz. Die Veranstaltung wurde gleichzeitig in kombinierter Wertung als niederschlesische Meisterschaft des Sportbundes „Schild“ sowie als Vereinsmeisterschaft des Bar Kochba Breslau ausgetragen, wobei für den Sportbund Ruß (4. im Langlauf und 5. im Abfahrtslauf) und Fr. Koslowski (1. im Langlauf, 2. im Abfahrtslauf) und für den Bar Kochba bei den Männern Nathan (1. im Langlauf, 2. im Abfahrtslauf) vor Hecht, bei den Junioren Cohn und bei den Senioren Makkabi-Meister Mahner die Titel errangen.

Erfreulicherweise beteiligten sich erstmalig auch die jüdischen Schulen an dem Wettbewerb, wobei der vom Reichsbund Jüd. Frontsoldaten gestiftete Wanderpreis vom Jüd. Reform-Realgym-

nasium gewonnen wurde, das überall die Sieger stellte. Im Langlauf über 4 Klm. siegte hier Rosenbaum vor Lieberman, im Abfahrtslauf Chari in 1,01 Min. (der zweitbesten Tageszeit) vor Rosenbaum und bei den Mädchen in beiden Konkurrenzen Fr. Lippmann (im Abfahrtslauf in Tagesbestzeit!), ein schöner Beweis für das sportliche Können an unseren hiesigen jüdischen Schulen.

Jüdischer Schwimmverein

Geschäftsstelle: E. Blumenthal, Friedrich-Wilhelmstraße 89. — Telefon 545 72

Am 10. Februar fand die diesjährige Generalversammlung statt. Aus dem Tätigkeitsbericht des 1. Vorsitzenden ist zu erwähnen, daß es dank der Unterstützung der Synagogen-Gemeinde gelungen ist, für die nächsten 3 Jahre die Kallenbachsche Schwimmhalle zu pachten. Bereits in den nächsten Wochen wird der Verein mit einer großzügigen Propaganda an die Öffentlichkeit treten. Die unbedingte Neutralität in jüdisch-politischer Beziehung wird nach wie vor Richtschnur des Vereins bleiben. Ein internationales Schwimmfest wird voraussichtlich bereits in diesem Winter anlässlich des 10jährigen Bestehens des J. S. V. ausgerichtet werden. — Es folgten ausführliche Berichte des Sportleiters Schwarz, des Trainers Hirschel, des Wasserballwarts Piorkowski sowie der Bericht des Kassierers Blumenthal. Der bisherige Vorsitzende und Gründer des Vereins Julius Niedzwinski wurde einstimmig zum 1. Vorsitzenden wiedergewählt, während Blumenthal als Kassierer bestätigt wurde. Der Vorsitzende berief in den Vorstand die Herren Schwarz, Salomon, Juliusberg, Rosenberg, Piorkowski, Gerber, Dr. Silber, Peiser, Heiman und die Damen Abraham und Licht. — Die Schwimmgelegenheit am Sonntag vormittag in der kleinen Halle kann auch von Nichttrainierenden benutzt werden.

Jüd. Turn- u. Sportverein Bar Kochba e. V., Begr. 1909

Deutscher Makkabi-Kreis e. V., Mag. Nordau-Turnhalle, Neudorfstraße 102. — Geschäftsstelle: Siegfried Verfowit, Breslau 16, Margstraße 2, Ruf 438 29

Wochenplan. Mädchenturnen: Montag, 18.30—20, Frauen-Gymnastik: Montag, 20—21, Frauenturnen: Montag, 21—22, Tischtennis: Montag, 20—22, Knabenturnen: Dienstag, 17.45—19.15, Männerturnen: Dienstag, 20—22, Alte Herrenturnen: Dienstag, 20—22, Hallentraining der Handballabteilung: Dienstag, 19.30—21, Kleinfinderturnen, 4—7 Jahr: Mittwoch, 15—15.45, Kleinfinderturnen, 7—10 Jahr: Mittwoch, 15.45—16.30, Hallentraining der Fußballabteilung: Mittwoch, 20—21.30, Training der Bogabteilung: Mittwoch, 19.30—22, Tischtennis: Mittwoch, 20—22, Gemeinsames Turnen von Alten Herren, Männern und Frauen: Donnerstag, 20—22, Tischtennis: Donnerstag, 20—22, Männer-Gymnastik:

Ofenpföten, in denen man sich wofffüßt!

Café Fahrig Telef. 551 70
Spielzimmer renoviert!
Kartengeld ermäßigt!
Neu! Erstklassiges Billard!
Mittag- u. Abendisch von 70 Pfg. an

Café König
Karten-Spielzimmer, Billard,
Schach, Domino
Guldo König, Gartenstraße 40
Ecke Agnesstraße

Restaurant Glogowski
Schweidnitzer Stadtgraben 9, I.
Die behagliche Gaststätte
Unter Aufsicht des Rabbinats
Telefon 262 67

Konditorei Jauernick
Hohenzollernstraße 76 zwischen
Hindenburgplatz u. Jud. Krankenhaus
Schokoladen, Kekse erster Firmen
Bohnenkaffee Tasse 25 Pfg.

Haase-Quelle
Kaiser-Wilhelm-Str. 15
Neu! Täglich ab ¼ 4 Uhr:
Kaffeestunde für die Hausfrau
Bohnen-Kaffee 0.30 Mk.
ff. Hausgebäck 0.30 Mk.
Der gemütliche Aufenthalt
mit Schallplatten-Konzert
Reichhalt. u. preiswerf. Abend-Speisekarte
Skatzimmer

Hotel Adler · Breslau
Gartenstraße 99
(direkt am Hauptbahnhof)
Großzügiges Speise-Restaurant
Solide Preise!

Hotel Goldene Gans
Junkernstraße 27/29
Vornehmes Wein-
und Bierrestaurant

Konditorei Seelig
nur Karlsplatz 3
Täglich:
Kreppel-Suppen

Mittags-Tisch
reiche Auswahl!

Gepflegte Biere
Liköre — Weine

Konditorei und Café Nußbaum
(früher Schmidt) Gartenstraße 19
Billig, reell und gut!
Mittagsgedecke von 0.60 Mk. an
Machen sie bitte nur einen Versuch

Leo Wolff vorm.
J. Nothmann
Taunizienstraße 12
Täglich Konzert mit
Walter Kamm am Flügel
Jeden Donnerstag Gesellschaftsanz

Ständige Werbung

im „Breslauer Jüd. Gemeindeblatt“ sichert
dauernden Erfolg!

Sonntag, 9-11, Training der Bogabteilung: Sonntag, 10-12.

Heimabende in der Turnhalle: Männer und Frauen: Dienstag, 20.30-22, Ptg. Fritz Neufeld.

Heimabende im Gemeindehaus 11, Schweidnitzer Stadigraben 28. Fußballer: Montag, 20.30-22, Ptg. Rosenfeld. Handballer: Montag, 20.30-22, Ptg. Heilborn.

Kleinkinderturnen. Die Kleinkinderturnstunden finden jeden Mittwoch für Kleinkinder im Alter von 4-7 Jahren um 15 bis 15.45 Uhr und für die Altersklasse 7-10 Jahre von 15.45 bis 16.30 Uhr regelmäßig statt. Zu Beginn des neuen Schuljahres werden die Kleinkinderturnstunden so gelegt, daß sie nicht mit dem Stundenplan der Jüdischen Schulen kollidieren. Näheres bei der Geschäftsstelle des Bar Kochba, Magstraße 2, Tel. 438 29.

Eski-Klubmeisterschaften des Bar Kochba. Am 14. 2. fanden im Rahmen der Eski-Rennen in Bad Reinerz auch die Vereinsmeisterschaften des Bar Kochba statt. Wie bereits bekannt, belegten die Bar Kochbaner im Gesamt-Klassement fast sämtliche ersten, zweiten und dritten Plätze, so daß als Vereinsmeister im Eisklauf nur die Sieger und Placierten der Veranstaltung stehen. Vereinsmeister 1936/37 wurde Ludwig Nathan, der zugleich Bester in der Kombination Lang-, Tor- und Abfahrtslauf wurde. Zweiter Platz Günter Hecht, dritter Platz Martin Isaksohn. Juniorenmeister wurde Helmuth Cohn, Altmeister wurde Julius Mahner. Die von dem Leiter der Eski-Abteilung des Bar Kochba geführte Mannschaft bestand aus 10 Kämpfern und hinterließ den besten Eindruck. Die Kampfmannschaft wird sich nun zu den Maffabi-Eski-Meisterschaften des Deutschen Kreises vorbereiten. Die Anschrift des Leiters ist Julius Mahner, Käselohle 11.

Im Fuß- und Handball werden sich Ende Februar/Anfang März die ersten Mannschaften des Schlesischen Bezirkes des Maffabi-Kreises in Deutschland in den Vorrunden um die Maffabimeisterschaft in Deutschland gegenüberstehen. Die Breslauer Bar Kochbaner, die trotz Abwanderungsverlust durch Zug neuer Kräfte ihre Mannschaften auf gleicher Höhe halten konnten, werden gegen ihre Beuthener und Gleiwitzer Freunde keinen leichten Stand haben.

Am Sonntag, den 14. März, findet in der Mar-Nordau-Turnhalle des Bar Kochba ein Tischtennis-Wettkampf statt, der Spitzenpieler aus Breslauer jüdischen Vereinen an der Tafel sehen wird.

Sportgruppe Breslau im Sportbund „Schild“ des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten E. V.

Am Sonntag, den 7. März, findet in der Turnhalle Neue Gasse 16 ein Geräteturnen unserer Hamburger Meisterschaftsriege statt. Ferner wirken Frauen- und Kinderriegen mit. Beginn 16 Uhr.

Einen ungewöhnlich hohen Sieg konnte am 14. 2. die in glänzender Form befindliche 1. Fußballmannschaft der Sportgruppe auf dem Sportplatz Krietern in einem Freundschaftsspiel gegen eine kombinierte Elf der Sportgruppen Beuthen-Gleiwitz erzielen. Die Oberschlesier schienen durch die lange Fahrt und schwere Nacharbeit einiger Spieler sehr ermüdet und waren dem anstrengenden Kampf im Schnee nicht gewachsen, so daß Breslau bei Halbzeit bereits 7:2 führte. Nach Wechsel beschränkte sich das Spiel gänzlich auf die oberflächliche Hälfte und mit teilweise sehr schönen Torchüssen und Kombinationen konnten die Breslauer das Ergebnis auf 13:2 schrauben.

Im Vorpiel siegte die 1. Jugend der Sportgruppe ebenfalls überlegen gegen die des „Schild“-Beuthen mit 6:1, nachdem sie bei Wechsel bereits 2:0 führte.

Gerhard Jurkes Turnmeisterschaft

Zu der Erringung der Turnmeisterschaft des Sportbundes Schild im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten ist noch nachzutragen:

In der Turnhalle der Talmud-Thora-Schule hatte die Hamburger Sportgruppe ihre Vorbereitungen getroffen, die einen reibungslosen Verlauf des Wettrennens gewährleisten mußten. Am 9 Uhr begannen die Wettkämpfe. Schon am Vormittag beim Pflichtturnen konnte man sehen, daß in den Endkampf Hannover, Berlin und Breslau nebst einem Turner aus Bonn kommen würden. Breslau lag an der Spitze mit Gerhard Jurke, der mit drei Punkten Vorsprung vor Rothenberg, Hannover und mit 6 Punkten Vorsprung vor Dr. Moses, Bonn, führte. Ihnen folgte Manfred Rosenberg, Breslau, während die anderen Breslauer noch unter der Punktgrenze blieben. Pünktlich um 15 Uhr begann vor zahlreichem Publikum nach einleitenden Worten des Landesportleiters Lehmann das Rürturnen. Es war eine Freude zu sehen, wieviel aus unseren jüdischen Turnern herauszuholen war, aber auch hier zeigte sich, daß für den Endkampf nur Hannover, Breslau und Bonn in Frage kämen. Besonders Rothenberg, Hannover und Jurke, Breslau hielten die sehr zahlreich erschienenen Zuschauer dadurch in größter Spannung, daß sie nach Beendigung eines jeden Gerätes fast punktgleich und vor der letzten Übung am Red sogar völlig punktgleich lagen. Rothenberg, Hannover turnte vor Jurke die Rürübung am Red und hatte Pech mit einem unglücklichen Abgang. Gerhard Jurke aber turnte seine Redübung mit musterglatter Sicherheit und erzielte 19 Punkte, die beste Wertung des Tages.

Somit wurde Gerhard Jurke, Breslau, Reichsmeister im Rürturnen.

Auch die anderen Breslauer turnten recht gut. Manfred Rosenberg kam bei den Rürübungen vom 7. auf den 4. Platz. Besonders Beifall holte sich unser Altersturner Leopold Krebs für seine hervorragende Haltung. Die Leistung von L. Krebs wurde besonders anerkannt durch einen seitens der Sportgruppe Hamburg gestifteten Preis.

Zu Ehren des Reichsmeisters im Turnen des Sportbundes „Schild“ des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten Gerhard Jurke fand im großen Saal der „Eintracht“ eine Feier statt, bei der folgende Ehrungen vorgenommen wurden: Dr. Fried überreichte Gerhard Jurke namens der Sportgruppe ein Andenken und übergab dem vorzüglichen Altersturner Leopold Krebs einen von der Sportgruppe „Schild“-Hamburg gestifteten Ehrenpreis. Der technische Leiter der Sportgruppen Rudolf Rothgier wurde für seine beispielhafte, unermüdete Arbeit mit der Ehrennadel des Sportbundes ausgezeichnet. Ferner wurden folgenden bewährten Abteilungsleitern der Sportgruppe Auszeichnungen verliehen: Walter Bodlaender, Hans Gahmann, John Gottheimer, Ludwig Herz, Leopold Krebs, Hermann Lachmann, Leo Sachs, Max Salomon, Max Spiegel. Der nach Uebersee auswandernde Apotheker Loewenbach wurde für seine Verdienste um die Sportgruppe Breslau zum Ehrenmitglied ernannt. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Breslau, Otto Ekleß, gab seiner Anerkennung über die Leistungen der Sportgruppe berechneten Ausdruck.

Chronistische Notizen

Der Präsident der Neuzionistischen Organisation, Wladimir Jabotinsky, hat in der Aussage, die er in der am 11. Februar im House of Lords durchgeführten ersten öffentlichen Verhandlung der Rgl. Kommission in London gemacht hat, als die wichtigste und grundsätzliche Forderung des jüdischen Volkes die Schaffung einer jüdischen Bevölkerungsmehrheit in Palästina zu beiden Seiten des Jordan bezeichnet. Die Sicherheit von Leben und Eigentum der jüdischen Bevölkerung müsse gewährleistet werden durch Aufstellung eines eigenen jüdischen Militärverbandes innerhalb der britischen Streitkräfte in Palästina, sowie von jüdischen Einheiten in der Landespolizei. Ferner müsse den Juden ein legalisiertes Selbstwehr-Korps zugestanden werden. Jabotinsky erörterte sodann den vom Ersten Kongreß der Neuzionistischen Organisation beschlossenen Zehnjahresplan für die Besiedlung Palästinas und verlangte, daß die Mandatarmacht ihre Zustimmung zur Durchführung dieses Planes, der die Schaffung einer weiteren anderthalb Millionen Juden in Palästina im Laufe der nächsten zehn Jahre vorsieht, erteile. Sehr scharf wandte sich der Zeuge sodann gegen die Planlosigkeit der offiziellen britischen Palästina-Politik. Er warf der britischen Regierung vor, daß sie bei der Durchführung des Mandats die feste Linie vermissen lasse, die den Mandatsbestimmungen zufolge eingehalten werden müßte, und statt dessen eine Politik des „Fortwurstelns“ treibe. Das Ziel des Mandates sei es, die Entstehung einer jüdischen Bevölkerungsmehrheit in Palästina zu erleichtern, ohne daß die arabische Bevölkerungsminderheit Härten zu erdulden habe. Sollte sich die Mandatarmacht nicht in der Lage fühlen, diesen Mandatszweck zu verwirklichen, dann habe sie trotzdem die Pflicht, dafür Sorge zu tragen, daß die Sicherheit der Juden in Palästina ungefährdet bleibe, bis eine Vereinbarung über die Uebertragung des Mandats an eine andere Macht getroffen ist.

In die türkische Verfassung sind neue, abändernde Bestimmungen eingeführt worden, durch die festgestellt wird, daß alle türkischen Staatsbürger ohne Unterschied Religionsfreiheit genießen. Juden, Griechen, Armenier und Angehörige anderer Bekenntnisse werden in Zukunft in allen staatlichen Angelegenheiten den Türken gleichgestellt sein. Nichtmohammedaner werden künftighin nicht mehr in besonderen Formationen als Nichtkombattanten Dienst tun, sondern in die türkische Armee mit gleichen Beförderungsaussichten wie die übrigen Soldaten eingereiht werden. Sie können auch zum Dienst in Ministerien und anderen Regierungsämtern herangezogen werden.

Die Reichszentrale für Schächtsangelegenheiten in Berlin NW. 87, Siegmundshof 15, hat soeben ein Merkblatt herausgegeben, in dem die einschlägigen Bestimmungen über die Einfuhr von Fleisch und Fettwaren aus dem Ausland dargelegt sind. Das Merkblatt bringt eine übersichtliche Zusammenfassung aller Bestimmungen, die bei der Einfuhr von Lebensmittelschächts aus dem Ausland für Wohlfahrtsanstalten und Haushaltungen in Betracht kommen, insofern sie sich auf Fleisch- und Fettwaren beziehen (Versenbestimmungen, Fleischbeschauvorschriften, Zoll- und postalische Bestimmungen).

Geschäftliches (außer Verantwortung der Schriftleitung).

Die vorliegende Ausgabe enthält ein Verzeichnis der Mitglieder des Zentralverbandes jüdischer Handwerker Deutschlands E. V. (Ortsgruppe Breslau E. V.).

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil Manfred Rosenfeld, Anzeigenteil: Siegfried Schachty; Verlag E. Schachty, sämtlich in Breslau. Lohndruck: Druckerei Schachty. D.-M. IV. Bj. 1936: 5317 Exemplare; z. St. gültig Preisliste 4.



Leistungsbörsen-Monatsheft

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e.V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich.

Ausstatt.-Damen-Wäsche

fertige Bettwäsche, Tisch- u. Wirtschafswäsche in großer Auswahl. Nur bestbewährte Qual., niedr. Preise. Keine Ladenspesen. **Regina Baer**, Augustastr. 67, hptr. Telefon 399 72

Ausstatt.-Maß-Hemden

auch für Erer. Fertige Herrenwäsche, Schlafanz., Nachthemd., Krawatt etc. Reparatur u. billig. Hemdenklinik **Friedländer-Teller**, Junkernstraße 8 Telefon 575 66

Automobile

Lohestr. 78/88 - Tel. 81224
Neue Automobile
Zubehör aller Marken
Gebrauchte
Wagen reell und billig.



Bedachungsgeschäft

J. Kempinski, Telegraphenstr. 5, gegründet 1909. Bauklemmerei, Bedachungs- und Installationsgeschäft. Telefon 583 21.

Bettfedern

L. Sturm, Höfchenstraße 43 reinigt tagl. gewissenhaft Bettfedern pr. 1 kg. 25 Pfg. Abholung u. Zustell. fr. Haus. Verk. v. Bettfedern u. Inletts Beste Qualität zu billigsten Preisen

Damen-Friseur

Jaenike, Höfchenstraße 96 Tel. 368 18. Neuzeitliche Salons für Damen und Herren. Spezialität: Entfärben und Neufärben verfarbter Haare

Damenmoden

G. Ulezalka, Sadowastraße 56. Telefon 342 46. Maßanfertigung von Kostümen, Mänteln und Pelzen. Billigste Preise.

Damen-Moden-Atelier

Geschw. Rungstock, Inhaber: **Charlotte Schein**, Neue Schweißn. Straße 11. Telefon 328 88. Maßanfertigung zu sehr billigen Preisen

Drogen

Bruno Matthias, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10.

Drogerie

Charlotten-Drogerie, L. Rosenbaum Breslau 13, Franz-Seldte-Platz 7, Ecke Opitzstraße - Telefon Nr. 846 29. Drogen / Photo / Parfümerien Wasch- und Putzmittel.

Drogerie

B. JAKUBOWICZ in der Nähe des Stadtgrabens. Vorwerkstraße 12. Telefon 596 70. Seifen - Parfümerien - Foto Sämtliche Haushaltreinigungsmittel

Drogerie

Zur Großmarkthalle, **Martin Bloch** Lewaldstraße 24 Telefon 532 20 Parfümerien - Photo Waschartikel - Farben Lieferung frei Haus

Drucksachen

Max Bermann, Buchdruckerei Antonienstraße 24. Fernruf 508 35

Drucksachen

Druckerei SCHATZKY

Gartenstraße 19

Fernsprecher Nr. 244 68 / 69

Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck

Alle Geschäfts-Drucksachen

Plakate - Etiketten - Packungen.

Kalender.

Eisenwaren

Haus- und Küchengeräte

Öfen - Herde

H. Brauer & Sohn

Teichstraße 26, Telefon 539 31

Elektr. Anlagen

B. B. I., S. Beyer G. m. b. H. Alte Taschenstraße 3/5 Fernruf 534 86. Konzessioniert auch für Steige- und Verbindungsleitungen

Elektrische Anlagen

Reparaturen an Maschinen

und Apparaten

Fritz Eichwald

Nikolaistraße 7

Fernsprecher 584 73

Foto

ALEXANDER, Höfchenstraße 7

Bekannt für Qualitätsarbeit

Sämtlicher Fotobedarf

Hausverwaltungen

Louis Grünberger, Büro für Grundstücks-, Vermögens-, Nachlaß- u. Treuhandverwaltungen, Hypotheken- und Grundstücksvermittlungen Hohenzollernstr. 84, Fernspr. 825 80

Herrenausstattungen

Herrenausstattungen feinsten Art

Popeline-Hemd 4.75, reinseidene Binder von 1.75 an, Sportanzüge vom Lager 49.50,

Ulster und Regen-Mäntel 48.—,

Anzug nach Maß in bekannter

Pfeiffer-Qualität, bietet in ausserlesen

Geschmack **B. Pfeiffer**, Schweiß-

nitzer Straße 27 gegenüber der Oper

Herren-Schneider

Gebr. HECHT

Schweißnitzer Straße 38/40, I

Telefon 568 91

Kohle — Koks

D. OELSNER

Hohenzollernstr. 58 pt.

Telefon 860 32 / 33

Korsetts

Büstenhalter, Wäsche

Gebrüder Lewandowski Nachf.

Inh. Frieda Kobliner

Ohlauer Straße 64 : Telefon 514 95

Lebensmittel

LEO ASCHER, Viktoriastraße 109 Kolonialwaren, Feinkost, Weine Obst, Gemüse, Südrüchte Fernsprecher 394 92

Leihhaus

Lachmann, Poststraße Nr. 1. Gold, Silber, Uhren, Juwelen. — Ankauf, Verkauf, Beleihung.

Linoleum

M. Danziger, Höfchenstr. 35 Ruf 343 51. — Ausführung sämtlicher Linoleum-Arbeiten. — Kostenanschläge bereitwilligst!

Malerarbeiten

sowie Schilder führt sauber aus **Karl Strietzel** Schweißnitzer Stadtgraben 28 Telefon 216 67

Maß-Schneiderei

J. Lewkowitz Freiburger Straße 23, hpt. Feine Herren-Moden nach Maß Zeitgemäße Preise

Metallbetten

Matratzen aller Art, Kautsch

Chaiselongues, Klappbetten

Betten-Vertrieb G. Schragenheim

Gartenstr. 24, gegenüber d. Markthalle

Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen Ergänzungsstücke / Einzelanfertigungen / Aufarbeitungen **S. Brandt & Co.**, Möbel für Jedermann / Nur Ohlauer Str. 45.

Möbelstoffe

Matratzendrelle

Polstermaterialien

Robert Kühnberg

Büttnerstraße 10/11

Fernruf 578 69

Möbeltransport

Meyer's Möbeltransport Inh. Alfons Berliner Höfchenstraße 5 Telefon 207 19 Beste und prompte Bedienung. Prima Referenzen.

Pelz

Pelzhaus Prister, Neue Graupenstraße 5. Tel. 588 62. Pelze — Größte Auswahl — Billigste Preise — Umarbeitung — Konservierung

Pension

Pension Waldmann, Kaiser-Wilhelm-Str. 96/98, l. Ecke Goethestraße. Vornehm eingerichtete Einzel- u. Doppelzimmer für Tage u. Wochen, Aufzug, Garage. Sammelrut 852 41.

Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener Werkstatt umgearbeitet.

Große Auswahl in behaglichen

Sessel, Kautsch, Kleinmöbel

SESSELHAUS

J. Günzburger

Schweißnitzer Straße 50

Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service. Kristall-Geschenke **Max Hamburger** am Blücherplatz Ecke Junkernstraße.

Radio

Breslaus ältestes Rundfunk-Fachgeschäft! **Blumenfeld, Weidenstraße 5** Fernsprecher Nr. 535 15 Licht- und Kraftanlagen

Radio

Gelegenheitskäufe — Tausch Die neuesten Schläger **Silberfeld**, Paulstraße 16 Telefon 427 22

Radio

Taschenlampen-Vertrieb GmbH Inhaber Fritz Friedländer Schmiedebrücke 43. Fernruf 290 35. Alles für den Rundfunk, auch Reparaturen preiswert

Rundfunkgeräte aller Marken

und elektr. Hausgeräte auch für Ausland **Heinz Baruch**, Rundfunk Höfchenstr. 59 / Ruf: 309 36 Teilzahlung / Reparaturen

Rundfunkgeräte sämtliche Fabrikate

stets in großer Auswahl Heiz- u. Kochgeräte bill. / Teilzahl. Reparaturen prompt u. gewissenhaft **Radio M. Tondowski** Poststraße 4 / Telefon 208 01

Rundfunk-Vertrieb

ING. WERNER OELSNER Gartenstraße 53/55 (Liebich) Fernsprecher 340 30 Radio / Elektro / Phono

Schlächtere

P. Glücksmann, Inh. J. Weissenberg Schlächtere, Wurstfabrik und Geflügelhandlung. Breslau, Gartenstraße 37. Fernsprecher Nr. 31 619. Empfiehlt Prima Mastochsenfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, alle Sorten Wurstwaren. Ungarisches Geflügel. Pünktlicher Versand nach auswärts.

Schlosserei

E. Königsberger Altbüßerstraße 51 — Ruf 290 42 Kunst-, Bau- und Geldschrank-schlosserei

Tapeten

Alfred Danziger, Kaiser-Wilhelm-Str. 11. Tel. 331 40. Spitzenleistungen in allen Preislagen. Zusendung von Musterbüchern auf Wunsch.

Uhren und Goldwaren

verk. preisw. **Berthold Riesenfeld** Uhrmacher, Sadowastr. 88 hpt. (nahe der Kaiser-Wilh.-Str.) Telefon 324 00 Reparaturen und Umarbeitungen in eigener Werkstatt, gut und billig.

Wäscherei - Plätterei - Handwäscherei

Nelly Herzmann Telefon 513 72 **Sonnenstraße 18, I.** Wasch- u. Plättwäsche garant. ohne Chlor z. billig. Preis. Beste Ausfüh. Oberhemden und Kragen auf neu!

Die gute Zigarre

bei **D. Königsberger**, Kais.-Wilh.-Str. 15 u. Neue Schweißnitzer-Str. 2 gegenüber Wertheim. Tel. 350 94 seit 18671

Jüdischer Musikverein Breslau E. V. im Jüdischen Kulturbund Breslau

Sonntag, den 14. März 1937, vormittags 11 Uhr
im Liebich-Theater, Gartenstr. 53

7. Abonnements-Konzert Orchester-Konzert

Dirigent **Dr. Fritz Berend**
Solist: **Paul Blumenfeld, Berlin (Cello)**

Zu Beginn dieses Konzertes
wird eine Trauerfeier für den verstorbenen
Kapellmeister **Kurt Havelland** veranstaltet

Aus dem Programm:
Volkmann: Streicher-Serenade m. Cello-Solo
Beethoven: 2. Sinfonie
Karten i. d. Bücher-Diele, Kaiser-Wilh.-Str. 21

Jüdischer Musikverein Breslau E. V. im Jüdischen Kulturbund Breslau

Donnerstag, den 18. März 1937, abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr
im Konzertsaal Josef Wagner, Ring 6

Käte Fischler (Klavier)

Aus dem Programm:
Bach / Beethoven / Brahms
Mendelssohn / Mozart / Chopin
Eintrittskarten zu RM. 1.— u. 1.50 ab 8. März
in der Bücher-Diele, Kaiser-Wilhelm-Str. 21

Eintritt nur gegen Lichtbildausweis d. Jüdischen
Musikvereins oder Jüdischen Kulturbundes

Vereinshaus, Kürassierstr. 15

Jeden Sonnabend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

Gesellschafts-Tanz

Es ladet höflichst ein
Wiener

Sportgr. Breslau im „Schild“

Sportbund d. Reichsbundes jüd. Frontsoldaten

Sonntag, den 7. März 1937, 16 Uhr
Turnhalle Neue Gasse 16

Kunstturnen der Meisterschaftsriege der Sportgruppe

Gerätekturnen v. Männern, Frauen,
Jugendlichen und Kindern
Sitzplatz 50 Pfg. / Stehplatz 30 Pfg

Lassen Sie sich von mir ein modernes Radiogerät

unverbindl. in ihrer Wohnung vor-
führen. Fachmännisch. Rat in allen
Radio-Angelegenheiten kostenlos.

Ernst Elflein Inhaber Max Fink Gneisenauplatz 1

Seit 50 Jahren das Schwachstrom-Spezial-Geschäft

Tankt bei Tankstellen und Garagen

Sadowastr. 58, an der Kais.-Wilh.-Str. Inb. Joki

Allwetter-Bekleidung

speziell für Auswanderer

billigst bei

L. HAMBURGER

Gartenstr. 65, neben Capitol

JÜDISCHER KULTURBUND N. Graupenstr. 3/4 **BRESLAU** Fernspr. 24213

Mittwoch, den 10. März und
Donnerstag, d. 11. März 1937
20 $\frac{1}{4}$ Uhr, Freundesaal

Der Sänger seiner Trauer (Jusik)

Tragikomödie in 3 Aufzügen mit Prolog u. Epilog
von Ossip Dymow

Regie: Dr. Hans Buxbaum
Musik: Kurt Benrens
Bühnenbild: Alfred Müller
Kostüme: Käte Friedheim

Das Schauspielensemble des Jüdischen Kulturbundes Hamburg

Vorverkauf täglich im Kulturbund

Mittwoch, den 17. März 1937
20 $\frac{1}{4}$ Uhr, Freundesaal

Volkstümliche Veranstaltung

zum
Einheitspreis von 50 Pfg.
(nur numerierte Plätze)

MUSIK des alten Wien

(Haydn - Mozart - Beethoven - Kreutzer -
Schubert - Lanner - Strauss)

Vortrag v. **Dr. Anneliese Landau, Berlin**
unter Mitwirkung von

Alice Geisenberg-Zutraun, Berlin, Sopran
Lilli Dymont, Berlin, Klavier

Vorbestellungen sofort • Vorverkauf ab 8. März an
der Kasse des Kulturbundes, Neue Graupenstr. 3/4
Vorbestellte Karten werden nur 3 Tage nach
Kasseneröffnung zurückgelegt.

Jüdischer Centralverein e. V.

Montag, den 8. März, 20³⁰ Uhr
im großen Saal der Lessingloge

Rechtsanwalt

Dr. Erich Bry

der Vorsitzende des Landesverbandes Niederschlesien

spricht über,

„Südamerika als Auswanderungsziel“

Alle Mitglieder der Synagogen-Gemeinde sind eingeladen!

Breslauer Ortsgruppe des Jüdischen Frauenbundes

Dienstag, den 16. März 1937, 20 Uhr
im Beate Guttmann-Heim, Kirsch-Allee 36a

Haupt-Versammlung

Tagesordnung:

Jahresbericht / Statutenänderung / Kassenbericht und Entlastung
Berichte der Kommissionen / Verschiedenes

Grete Leser

Gelegenheitsgedichte
Augustastr. 37, Tel. 56139
Reklame

Wir bitten, unsere Inserenten frdl. zu berück-
sichtigen und sich bei Ihren Einkäufen auf unser
Blatt zu beziehen. Wir sind Ihnen hierfür
danfbar.

Religiös Liberaler Verein der Synagogen-Gemeinde

Donnerstag, 4. März, 20 Uhr pünktl.
im großen Saal des Vereinshauses, Kürassierstr. 15

Tee-Abend

anlässlich des Purimfestes

Gesang und Rezitation • Klarinettenquintett von Mozart

Mitwirkende: Lotte Rosenbaum-Schwarz, Lotte Kohn (Schleskow),
Ruth Hennig, Lotte Schoeps (Rogosinski), Edith Lasker, Charlotte
Taubenschlag, Elfriede Breslauer, Hans Simon, Dr. Scherbel

Karten für 1 Mk. in der Bücher-Diele

Für 1 Mk.

wird
1 Anzug
oder

Mantel

gesäubert, gebügelt
Reparaturen

sauber und billig
Presto

Gartenstr. 21
Tel. 25679, Abholung
und Zustellung frei.

Kammerjägererei 31349

(früher 51349)

Keine Wanze mehr

Durch radikalstes Verbilligungssystem
beseitigt jedes Ungeziefer reslos
unter Garantie für Erfolg

Kurt Janitschke
Breslau, jetzt Viktoriasstr. 49 • Telefon 31349

Allerbilligste Preise

Besichtigung unverbindlich